

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Urkunden und Akten der Stadt Strassburg

Politische Urkunden von 1381 - 1400

Fritz, Johannes

Straßburg, 1899

1382

[urn:nbn:de:bsz:31-326766](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326766)

begnügen. und lant uns har umbe uwere entwürte wider wissen, daz wir uns darnach künneut gerihten.

Str. St. A. AA. 118. or. mb. ohne Siegelspuren.

58. *Meister und Rat von Straßburg bezeugen dem bisherigen städtischen Amtmann Burchart Meyger bei seinem Ausscheiden ihre volle Zufriedenheit.*

1382 Januar 4.

Wir Cüntze Bock ect. kündent menglichem mit disem briefe, also Burckart Meyger von Erstheim unser burger lange zit und vil jare unser und der vorgeantent unserre stette amptman gewesen ist und er aber nû dazselbe ampt von sinis libes notdurft wegen ufgegeben het, daz also derselbe Burckart Meyger uns redeliche und getruweliche verrechent und gantzliche volletân het von allem dem gûte, wie daz genant ist, daz er von unsern und unserre stette wegen ingenomen und uzgegeben het, in welhen weg daz sie, untze uf disen hûtigen dag, also die date diz briefes beseit. und sagent ðch wir mit disem briefe vûr uns und alle unsere nâchkomen der vorgeantent unserre stette zû Strazburg ledig und quit gantzliche den vorgeantent Burckart Meyger und alle sine erben von alles dezsellen gûtes wegen, wie daz genant ist, daz er von unsern und unserre stette wegen ingenomen und uzgegeben het, in welhen weg daz sie, untze uf disen selben hûtigen dag, also die date diz briefes beseit, und daz wir noch alle unsere nâchkomen der vorgeantent unserre stette zû Strazburg darumbe niemer ansprâche noch vorderunge an denselben Burckart Meyger und an alle sine erben gehaben süllent mit gerihte, noch âne gerihte in denheinen weg ân alle geverde. und dez zû einem urkûnde, so ist unserre stette ingesigel an disen brief gehencket. der wart gegeben an dem ersten samestdage vor sant Erhartz dage dez heiligen bischofes in dem jare etc. ahtzig und zwei jare.

Str. St. A. Stdtord. Bd. 21. fol. 186^b. conc.

59. *Ratsbeschluß über die Wiederwahl der Meister und Ammeister nach dreijährigem Zwischenraum und Festsetzung ihrer Einkünfte.*

1382 Januar 6.

Unser herren meister und rat, schöffel und amman sint übereinkomen, das nach dem jare, so einre ein meister oder ammanmeister gewesen ist und abe ist gegangen, er in drien gantzen jaren darnach nit anderwarbe noch e zû meister noch zû ammanmeister gekosen noch gemachet sol werden ân alle geverde^{a)}. und das man ouch ieglichem under den vier meistern, die ieglichs jares zû meistern gekost und gemachet werdent, sol geben von unserre stette wegen das vierteil jares us, so ieglicher meister rihtet, und nit vûrbaz alle wochen ein pfunt Strazburger pfennige zû stûre zû sinem kosten zû den fünf pfunden, die man ieglichem meister

a) an alle geverde *übergeschrieben*, danne an dem vierden jare *angestrichen*, weil oben: er in drien gantzen jaren darnach *eingefügt* ist.

jares von des rates wegen git. und sol man einem ieglichen ammanmeister, der ein ammanmeister gemachet und gekoset wirt, geben alle wochen^a dazselbe jar uz von der stette wegen ein pfunde Strazburger pfennige ouch zû sinem kosten zû stûre und och zû den fûnf pfunden, die man ime jares von des rates wegen git^b und sullent ðch darzû alle jare den meistern und den ammanmeistern ire gefelle ðch werden, alse sie in untze har gefallen und worden sint ân alle geverde. und sol ðch der nuwe rat alle jare darnâch, so er gekosen ist, sweren uf der pfaltzen an dem nehsten sunnendage nâch sant Erhartz tage und sol man ðch in den nehsten ahte tagen nâch demselben sunnendage, alse der rat uf der pfaltzen gesworn het, vor dem munster sweren.^c actum feria secunda proxima ante diem sancti Erhardi episcopi anno domini 1382.

Str. St. A. Stadtd. Bd. 21 fol. 186. Protokoll-Concept mit vielen Streichungen und Verbesserungen.

60. Swartz Gôtze von Grostein der meister und der rat von Strazburg widersagen Henne Stæsse von Cleberg durch der von Franckenfurt unserre eitgenoszen willen. datum feria tertia proxima ante diem scti Anthonii confessoris anno 1382.

1382 Januar 14.

*Frankf. St. A. Reichssach. Art. 127 c. or. mb. l. pat. c. sig. in v. del.
Ebenda Absagen an Claus von Redditsheim und Johann Thymen von Langenauwe.*

61. *Straßburg an Speier: giebt seine volle Zustimmung zu dem auf dem letzten Tage zu Oppenheim vorgeschlagenen und verhandelten Bündnis der Städte mit den Fürsten und will zum Abschluß desselben Boten mit ganzer Vollmacht auf einen neuen Oppenheimer Tag senden.* **1382 Januar 29.**

Den erbern bescheiden unsern sundern gûten frunden, dem burgermeister und dem rate zû Spire embieten wir Swartz Gôtze von Grostein der meister und der rat von Strazburg unsern dienst. lieben frûnde, alse uwere der andern stette unserre eitgenoszen und ouch unsere erbern botten zû tage gewesen sint zû Oppenheim und geretde hant von einre verbûntnûsze wegen mit den fürsten und herren, der erbern botten ouch uf dem selben tage warent uf zû nemmende und zû machende, also hant uns die selben unsere erbern botten wol geseit, wie man von demselben tage gescheiden ist und daz ieglicher stette erbern botten eine nottel und bezeichnung der meinungen, alse man alda darumbe von enander gescheiden ist, irre stat widerumbe brâht haben, sich darumbe zû bedenkende und das man dar umbe widerumbe zû tage sin sol zû Oppenheim uf den nehsten sunnentag vor dem

a) *Gestrichen*: [und auch nit me und sol man ðch alle jare darnach, so ein nuwer rat gekosen ist, sweren vor dem munster an sant Erhartz tage dez heiligen bischofes und nit vor noch nach, danne alle jare eben an dem selben sant Erhartz tage an alle geverde.] b) *Gestrichen*: alle [jare von dem usgelte] der stette wegen [hundert pfunde und vier pfunde]. c) *Gestrichen*: [were es aber das derselbe sant Erhartes tag uf einen sunnentag gefiele, so sol man an den nehsten sunnentage nach demselben sunnentage, uf den sant Erhartes tag gefallen ist, vor dem mûnster sweren ane alle geverde].

sunnentage Letare zû mitterfasten, der nû zû nehste komet. und darumb so kûndent wir ûch, daz wir ûber die selbe nottel und bezeichnung geseszen sint und zû rate sint worden, das uns dieselbe nottel und bezeichnung wol gevellet und uns ouch wol zû sinne ist, den bunt mit den fürsten und herren in dieselbe wise uf zû nemende, und daz wir ouch darumb unsere erbern botten mit vollem gewalte uf den vorgeantenen nehsten sonnendag vor mitterfasten uf dem tage zû Oppenheim haben wellent, es zû vollendende und ouch andere stücke mit ûch und den andern unsern eitgenoszen zû besorgende, die danne zû der selben verbûntnûsze nûtzlich und notdurftig sint. und darumb so verkûndent ouch ir dis also vûrbaz uweren und unsern eitgenoszen den von Mentze, Worms und Franckenfurt und mit namen dar zû den swebeschen stetten, die uwer und unsere eitgenoszen sint. und sendent ir den swebeschen stetten dar mit eine abegeschrift der selben notteln, die uwere erbern botten ûch von dem vorgeantenen tage zû Oppenheim broht hant, und verkûndent in, daz sie ire erbern botten ouch mit vollem gewalte dar umbe habent uf dem tage zû Oppenheim uf den nehsten sonnendag vor mitterfasten. daz duncket uns nûtzlich und gût sin. datum feria quarta proxima ante diem festi purificationis beate virginis Marie anno etc. 82.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 b. fasc. VII. conc. des an Speier abgesandten Briefes.

62. *Bischof Friedrich von Straßburg trifft mit dem Burggrafen ein Uebereinkommen bezüglich des Zolles.* 1382 Februar 21.

Wir Friderich von gots gnaden bischof zu Straszburg tun kunt mit disem brief allen den, die in ansehent oder horent lesen nu oder hienach, das wir mit willen wissen und gehelle der erwürdigen herren des dechans und des capitels der hohen stift zu Straszburg einhelliglich ubereinkomen sint mit unserm burggrav hern Johansen von Mulnheim, eim ritter zu Straszburg, von des zolles wegen, der da horet zu dem burggraven ampt, den ein zoller, den ein burggrave zu Straszburg satte, gesament hette von sinen wegen all jor in dise wise, also hienach geschriben stat. das ist also das der selb clein zoll hinanfur me bliben sol by dem grossen zoll, den wir hant in der statt zu Straszburg, und sollent wir und unser nachkomen dem burggraven hern Johansen von Mulnheim, oder were den zu male burggrave ist, geben alle jar zu yeder fronvasten funf pfunt Straszburger pfennig uff den sambstag in der fronvasten, das ist zu dem jar zwentzig pfunt und soll das ein yeglich zoller, der dan ist oder wurt, geloben by siner truwen an eins eides statt on allen verzog und on all hindernusz zu gebende und sollent wir und unser nochkomen ouch eynen yedlichen zoller, der den zoller ist oder wurt, solich haben, das er es gelobe zu gebende und es ouch halte. und wer es, das es nut geschee und nit gehalten wurde, so mag der vorge. burggrafe, oder wer dan zu mole burggrave ist, den zol nemen und liben, wem er wil on unser und mengelichs widderrede und irrung on alle geverde. es ist ouch beret, das der vorge. herr Johannsz von Mulnheim, der burggrave, oder were den burggrave ist, sol bliben by allen rechten

und gewonheit, die eyn yeglich burggrave hette und gehebet hette von allen den zunften und antwercken, die under eynem burggraven gehorent von unsern wegen, wie die genant sint. eyn yeglich burggrave sol auch bliben by dem gelute zolle, also es harkommen ist. er sol auch bliben by dem eymer und by dem zolle von den oleye luten. er sol auch bliben sust by allen andern rechten, die er von uns und von unsere stift het, und also es harkommen ist von allen antwercken uszgenommen des cleynen zolles, also dovor geschriben stot, den ein underzoller sament und gesament het, also es harkomen ist. und aller dirre vorgeschriben ding zu urkunt hant wir der vorgevant Friderich bischoff zu Straszburg unser eygen ingesigel geton hencken an disen brief und wir Johans von Ochsenstein dechan und das capitel der egenanten stift zu Straszburg bekennent uns, das alle vorgeschriben ding mit unserm guten willen, gunst und gehelle gescheen sint. und des zu urkunt hant wir des egenanten capitels ingesigel zu unsers egen. herrn von Straszburg ingesigel gehenckt an disen brief. der wart gegeben an dem nechsten fritag vor sanct Mathis tag des heiligen zwelfbotten in dem jor do man zalt von gots gepurt dryzehenhundert achtzig und zwei jar. dirre brief sint dry gelich und blibet der eine by uns Frideriche bischof zu Straszburg und der ander by dem capitel und der drite by dem burggraven da vorgevant.

Str. Bez. A. G. 3464. Kopialbuch. Die Richtigkeit der Abschrift wird durch einen Notar beglaubigt; nach dessen Beischrift fehlt das Kapitelsiegel.

63. *Bürgermeister und Rat von Mainz an Straßburg in Angelegenheiten der Bundesabrechnung.* [1382 (?) März 3.]

Lieben fründe und eitgenoszen. als uwere und andere uwere und unsere eitgenoszen der stette fründe des bundes an dem Ryne, die zü nehste zü Spire bi enander gewesen sint, uvern und unsern eitgenoszen den von Worms und uch uns befolhen hant, daz die von Worms ire fründe zü uns gen Mentze schicken solten und dieselben ire fründe mit unsern fründen, die wir darzü schicken solten, zü den juden, umbe die sie ahtehundert und fünftzehenden halben güldin zü schaden genomen habent von der vier gros wegen ires zolles dez ersten jares zü Manheim, und das dieselben der von Worms fründe und ouch die unsern mit den juden rechenent und züsamem slügent hüpfgüt und schaden an eine. und was danne jeder stat unsers bundes darzü nach margzal gebürte zü gebende, daz soltent wir in ieglicher stat verschriben ir anzal daran zü gebende. dar umbe laszent wir uch wiszen, das uwere und unsere eitgenoszen der von Worms fründe uf hüt darumbe bi uns gewesen sint und habent unsere fründe mit in mit den juden umbe die vorgevante schulde und schaden gerechnet und züsamem geslagen, daz der summen ist eilf ehthe hundert güldin und 26 güldin, daran ieglicher stat unsers bundes an dem Ryne, uzgescheiden die von Worms und die von Spire, an der groszen summen der glegen ieglicher glegen drie güldin und 7 sol. alter heller gebürt zü gebende. darumbe lieben fründe so bestellent, daz ir von ieglicher glegen der groszen summen drie güldin und 7 sol. alter heller bi uns in

unser stat uf den sunnentag Letare, so nu nehste koment schickent und sendent, uf das man die jüden davon bezale und der sachs zü ende komme. welhe stat daz aber nit dete, waz schaden dar after den andern stetten davon entstände, den wurde die stat den andern stetten abelegen, alse auch die briefe haltent, die vormalß darüber gegeben sint. ouch lieben fründe stet uns noch etwie viel geltes usze von der zweier rechenunge wegen, die zü Spire geschehen sint, also die rechten briefe haltent, die zü Spire darüber gegeben sint. bittent wir úch fliszekliche, daz ir dieselben rechenbriefe ansehent und úch darauf ensinent, und was ir darvon noch schuldig sint zü gebende, daz ir uns daz uf den vorgeannten sunnentag Letare gen Mentze schicken vellent, uf daz wir dest gerner tûn wellent, waz úch dienstlich uud lieb ist. datum feria secunda post Reminiscere.

Burgermeister und rate zü Mentze.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49^b. fasc. XI. cop. chart. coaev.

64. Ungenanter schreibt an ungenannte Stadt, dass die in Wesel versammelten Bischöfe von Köln, Trier, Mainz, Strassburg, die Herzöge von Lothringen und von Baiern, der Markgraf von Baden, die Grafen von Sponheim, Katzenellenbogen und Johann von Nassau sämtlich wider den Bund der Reichsstädte seien. Datum Wesel 1382.

Wesel 1382 [nach März 7].

*Reg. d. Markgr. v. Baden. nr. 1351.
D. R. A. I, 336. ann. 2.
Koch-Wille, Reg. d. Pfalzgr. 4437.*

65. Landfrieden König Wenzels mit den drei geistlichen Kurfürsten und den beiden Pfalzgrafen Ruprecht dem älteren und dem jüngeren, mitbestimmt für die wetterauischen Städte: Wetzlar, Friedberg, Gelnhausen, sowie für die elsässischen Städte: Colmar, Mülhausen, Kaisersberg, Münster, Rosheim, Türkheim, Sulz auf 5 Jahre bis 1387 Juni 24. geben 1382 off den suntag als man singet Oculi... regn. boh. 19 rom. 6.

1382 März 9.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49^c. fasc. 8.
Gedruckt: Weizäcker D. R. A. I, 337 nr. 191.*

66. Hagenau an die schwäbischen Bundesstädte: mahnt auf Grund ihres Bundes denen von Strassburg beraten und beholfen zu sein gegen Dietrich vom Huse, Probst zu Lutterbach, Johann und Hartung vom Huse, welche beiden den Strassburger Bürger Uelin von Berne schwer geschädigt haben, und auf Freitag nach Ostern die «grosse zal gleden» zu schicken. datum feria sexta proxima post dominicam Letare anno 82.

1382 März 21.

Str. St. A. AA. 118. cop. ch. coaev.

67. Swartz Götze von Grostein der Meister und der Rat von Strassburg an Frankfurt: mahnt auf Grund ihres Bündnisses um Hülfe gegen Dietrich vom Huse, Probst zu Lautenbach, dessen Knechte den Strassburger Bürger Uelin von Berne

gefangen genommen haben. Die bündnissmässige Zahl Glefen soll am Freitag nach Ostern (*April 11*) in Strassburg sein. datum sabbato proximo post dominicam Letare anno 82.

1382 März 22.

Frankf. St. A. Copialb. VII^a. fol. 24 nr. 59. cop. coaev.

Ebenda: Von gleichem Datum gemeinsame Mahnung Straßburgs in derselben Angelegenheit an Mainz, Worms, Speier, Frankfurt, Hagenau, Weissenburg, Pfeddersheim mit der Bitte, auch die schwäbischen Bundesstädte zu mahnen.

68. Frankfurt mahnt die schwäbischen Städte auf Grund ihres Bündnisses, der Stadt Strassburg mit der grossen Summe Glefen gegen den Probst von Lautenbach beizustehen und ihre Hülfe zu Freitag nach Ostern (*April 11.*) gen Strassburg zu senden. datum feria quarta post annunciationis Marie anno 1382.

1382 März 26.

Frankf. St. A. Copialb. VII^a 24. cop. coaev.

69. Graf Heinrich zu Lützelstein an Strassburg: bittet um Glefen wegen der Fehde zwischen der Stadt Mainz und Hannemann vom Huse von Isenheim.

1382 [März].

Str. St. A. Regest nach einem alten Inventar des aufgelösten Bestandes an der Saul. Original nicht aufgefunden.

70. Straßburg schließt mit den Herren vom Hus einen Sühnevertrag, hauptsächlich wegen der Burg Wittenheim.

Breisach 1382 April 15.

Von der stösse und missehelle wegen, so gewesen ist zwüschen den wisen und bescheiden dem meyster dem rat und den burgern gemeinlich der stat ze Strasburg und allen ihren helfern und dienern und allen den, die zû inne gehörend, einsit und her Dietrich vom Hus, probst ze Lutembach, Heintzen sinez knehtz genant Ritter, her Hans Ülin vom Hus, Hartunge und Heinrichz, sinr sünen, her Claus von dem Hus und her Hansen von dem Hus von Ysenheim und allen iren helfern und dienern und allen den, die zû in gehörend, andersit. die selben stösse her dan rürend von der obgenanten wegen her Dietriches vom Hus und Ritters sins knehtz, do von Wittenheim gewonnen wart. do ist menglichem ze wissend, daz si beide sit der selben stösse und missehelle mit einander früntlich und gütlich gar und gantzlichen versünt, geriht und gesliht sint ein luter gantzer sün und rihtigung umb alle die stüke, spenne und stösse, wie die genant sint, so si bede sit mit ein ander zû schaffen gehept hant uffen disen hüttigen tag, alz dirre brief gegeben ist, es si von angriffe, gevangnüsse, schatzung, brandez und nome wegen und sunderlingen von der vesti wegen Wittenheim, so her Hans Ülin vom Hus an gewonnen ist und umb allen den kosten und schaden, so sù bede sit dovon gehept hant, der selben stösse und missehelle sù bedesit versünt und geriht sint luterlich und ewenlich.

Beide Parteien geloben bei ihren Eiden die Sühne zu halten. Es siegeln auf ihre Bitten Walther von der Dick, herre ze Spechsberg; Rüdolf von Hohenstein, vitzlüm von Straszburg; Martin Malterer, Landvogt ze Elsatz und ze Brisgów dez hertzog Lúpoltz von Österich; burgermeister und rat ze Brisach. gegeben ze Brisach an dem nechsten zinstag nach usgender osterwochen in dem jor... 1382.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166 nr. 59. nr. 58 or. mb. lit. pat. c. 4 sig. pend.

Dorsualvermerk von nr. 58: Als den vom Huse die vestin Wittenheim angewonnen und die sache gerichtet ist a. 1382.

71. Hug Dütschman der Meister und der Rat zu Strassburg an Speier: teilen mit, dass sie sich durch Vermittelung der Räte Herzog Leopolds von Oesterreich mit Dietrich vom Huse, Probst zu Lautenbach, völlig versöhnt haben und danken für die somit überflüssig gewordene Hülfeleistung, um die sie gemahnt hatten. datum sabbato proximo post quasimodo geniti anno 1382. **1382 April 19.**

Frankf. St. A. Copialb. VIIⁿ. 27. cop. ch. coaev.

72. Gedenkbrief für einen in Speier abzuhaltenden Städtebotentag:

- 1) die von Strazburg hant uzgeben von des bundes wegen 335 guldin und sollent her Peter Dernen bezalen.
- 2) gedenkent ze redende von dem zolle alse von der von Mentze wegen.
- 3) dass Ottemann von Ochsenstein sein Entschädigungsversprechen dem Schult- heissen von Oppenheim erfülle.
- 4) dass der Bund verlängert werde, damit viele Herren, Ritter u. s. w. demselben beitreten.
- 5) gedenckent an die von Wurtenberg und an den von Hohenloch.
- 6) dass Sigmund von Sponhein abgesagt werde.
- 7) dass der Speierer Tag abgehalten werde von Dienstag früh in den «pfingstiur- tagen» bis Mittwoch Abend.
- 8) gedenkent an Tannenberg von dez gezoges wegen der tag sol sin am samstag nach dem pfingstag (*Mai 30.*)
- 9) ob sich die Städteboten des Streites zwischen den Städten Speier, Worms und Frankfurt annehmen sollen.
- 10) dass die Städteboten Vollmacht hätten für die Massregeln, welche zu er- greifen wären: wenn die kurfürsten den bunt mit den stetten nüt ufnehmen wolent.

[1382 ? April/Mai.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49^b. fasc. XI. conc. chart. (loser Zettel).

73. Bericht der Straßburger Feldhauptleute aus dem Lager vor Chatillon an den Stettmeister Hug Dütschmann über den Stand der Belagerung mit der Bitte um Verstärkung.¹ **1382 Mai 14.**

Unsern dienst bevor herre der meister. wir laszent uch wiszen, daz wir die vestin berantent an mendage zü naht umbe den ersten slof mit einre und Mai 12.

¹ Vgl. Hegel, Königshof. II, 807, wo unter der Ueberschrift: «Schetelo wart gewonnen» kurz Ursprung und Verlauf des Kriegszuges erzählt und die Zerstörung der Burg auf

- driszig gleden und fündent ouch Schetelan die vestin ungewarnet und daz lant mitten-
 ander und koment ouch vúr die vestin an zinstage, da es dagete mit dem huffen
Mai 13. mitnander und hant ouch die vestin belegen und beseszen. und nach vesper ziit uff
 den selben dag, da kam der grefe von Lützelstein zû uns mit zwein und driszig
 spieszzen und hant von dem brüschtal wol anderhalb hundert erber lüte. und kam der
 gezûg und aller unser cost uff die mittewoche nach vespern und slahent unsern
Mai 14. gezûg uff und bereyten in, daz wir an fritage frûge wöllent an die vestin mit
 dem gezûge und ouch mit eime stürme. wie daz geratet, daz enwiszent wir nit, wanne
Mai 16. es eine herliche gûte vestin ist. und mûszent sù dag und naht behûten an vier
 enden mit zwein hundert mannen, wanne sù ouch vier porten het. und wiszent
 ouch, daz unser vigende alle dage uff dem velde sint zû rosze und zû fûsze und
 gerne in die vestin werent und hant die welde gefellet umbe Schetelan, daz wir
 truwent, daz sù nit darin môgent komen. und wiszent, daz uns dag noch naht niemer
 harnesch abe unserme halse komet. und wiszent, schichte uns der byschoff von
 Strazburg fûnftzig spieszze und der lantvoget ouch fûnftzig und die von Wiszenburg,
 von Hagenowe, von Sletzstat und von Ehenheim driszig spieszze, so truwetent wir wol
 mit der gotz helffe die vestin zu gewinnen in vierzehen dagen und mit uwerer helffe.
Mai 17-18. und schickent uns daz volk untz samstag oder untz sunendag nû zû nehste
 dar umbe laszent úch ernst sin, wanne es úch und dem lande lit umbe alle uwer
 selde und ere, daz uns daz volk har in komet. wir laszent úch ouch wiszen, daz
 uns unser herre von Blanckenberg git win und brot und alle cost umbe unser gel
 dúgentliche und die von Sarburg und daz lant gerwe. und darumbe lieber herre, sit
 laszent úch ernst sin, daz wir da môgent bliiben strites halb, wanne wir nit dannen
 koment, ir heiszent es uns danne. uwer verschriben entwurten laszent uns wider
 wiszen. geben an dem nomen obende zû mitternaht.

Von uns Walther Wahszicher, Johans Bôckelin houbtman und Cän-
 rat Armbrüster.

[*In verso.*]

Herrn Hug Dútscheman,
 stettemeister zû Strassburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. fasc. 1. cop. ch. coaev.
Gedr.: Ebrard, Straßburgs Fehde mit Jean de Vergy. S. 4.

Pfingsten (Mai 25) datiert wird. — Unter den Bundesgenossen Straßburgs sind auch dort die Markgrafen von Baden genannt. Vrgl. Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1359, Ueber die Person Jean de Vergy vergleiche die von Hegel zum Teil nach Acten des Metzger Archives gegebenen Notizen. S. 808 Anmerk. Jean de Vergy ist Jean III. mit dem Beinamen la laffre (dicke Unterlippe). Er folgte minderjährig 1353 seinem Vater Heinrich II. als Herr von Fouvens, Champlite, Blamont etc. und Seneschall von Burgund. Jean † 1418 war Marschall und Gouverneur von Burgund, vgl. Duchesne. hist. de la maison de Vergy. (Paris 1625), wo jedoch nichts über die Fehden mit Straßburg gesagt ist.

74. *Hans von Wetelsheim verzichtet für sich und seine Nachkommen auf alle Entschädigungsansprüche, die er wegen der Zerstörung von Burg und Dorf Wittenheim an die Straßburger erheben könne.* 1382 Mai 14.

Ich Hans von Wetelsheim ein edelknecht tün kunt menglichem mit disem brief,
 als die wisen bescheidenen der meister, der rat und die burgere gemeinlich der stat
 zü Strasburg und ir helfer und diener Wittenheim die vesti gewonnen und daz
 dorff dabei verbrant hant, daran und damitte sù mich an etzlichen minen armen
 lüten daselbs geschediget hant, da vergihe ich, das ich mich für mich und alle
 mine erben und nachkomen und für mine armen lüte gegen den obgenanten von
 Strasbürg und gegen allen den iren helfern und dienern gemeinlich oder ir ieklichen
 besunder, die des krieges gewesen sint, und gegen allen iren nachkomen aller rechten
 vorderunge und ansprache, so ich oder mine erben und nachkomen und mine
 armen lüte nu oder hernach hant oder haben möchten an si alle gemeinlich oder
 ir einen besunder oder me von der getote des invalds, des brandes und der name
 wegen, wie daz beschehen ist, damitte ich oder mine armen lüte da geschediget
 sint, gar und gentslich verzihe und begibe iemerme eweklich, das ich noch mine
 erben und nachkomen noch mine armen lüte noch ieman anders von minen, miner erben
 und miner armen lüte wegen die obgenanten von Strasbürg noch nieman von
 iren wegen darumbe niemanne angesprechen, bekumben, gefangen, angriffen
 noch in keinen weg weder heimlich noch öffentlich genötigen söllent. und
 daruf so söllent ouch si und alle ir helfere und dienere von mir und allen
 minen erben und ouch von minen armen lüten, für die ouch ich dise ding ver-
 tröst und versperith hinnanthin iemer eweklick quit, lidig und losz (siu). sid nu ich mich
 gegen inen harumbe aller rechten vorderunge und ansprache verziggen, begeben und
 darumbe quit, lidig und losz geseit habe, das ich offenlich vergihe an diesem brief.
 und darumbe so verheizen und geloben ouch für mich und alle mine erben
 und nachkomen und ouch für mine armen lüte, die da geschediget sint, alle dise
 vor und nachgeschriben ding war und stete ze haltende, ze habende, gar und gents-
 lich ze vollefurende und hie wider niemer ze tünde, noch schaffen getan werden
 bi dem eide, so ich minen herren getan habe von miner lehen wegen ane alle
 geverde. har über ze einem waren urkünde so habe ich der vogenant Hans von
 Wetelsheim, ein edelknecht, min eigen ingesigel gehenckt an disen brief. der geben
 ist an dem nechsten mitwüchen vor dem uffartage des jares do man zalte von
 Crysti gebürte tusent drühundert achtzig und zwei jar.

Str. St. A. G. U. P. lad. 54/58. or. mb. lit. pat. c. 1 sig. pend.

Gleichlautende Sühn-Urkunden mit den betreffenden, meist gut erhaltenen Siegeln finden sich von:

1. Herman und Heinrich von Regisheim genannt Stüsse. *or. c. 2 sig. pend.*
2. Wilhelm, Heintzeman und Herman Waldener. *or. c. 3 sig. pend.*
3. Eppe und Friderich von Hadstat, Söhne Cüntzens, und Friderich, Alexius und Petermann von Hadstat, Söhne Eppens. *or. c. 5 sig. pend. quor. 1 del.*
4. Franz und Ülli Störe. *or. c. 2 sig. pend.*
5. Peter von Eptingen. *or. c. 1 sig. pend.*
6. Kraft von Ongersheim. *or. c. 1 sig. pend.*
7. Heintzman, Wilhelm und Cünrat von Hungerstein. *or. c. 3 sig. pend. quor. 2 delaps.*

8. Walher von Ongersheim. *or. c. 1 sig. pend. delaps.*

9. Hetzel Nibelung, ein edelknecht, und Clare von Mörsperg, des erstern Schwester, letztere siegelt nicht, sondern erklärt ihres Bruders Siegel für sich verbindlich. *or. c. 1 sig. delaps.*

75. Hug Dütschman der Meister und der Rat von Strassburg an Frankfurt: mahnen um die vertragsmässig grösste Summe Glefen¹ zum Sonntag über 14 Tage nach Zabern (*Juni 1.*) gegen Jean de Vergy, dessen Burg Chatillon man zu brechen beschlossen habe. datum sabbato proximo post diem festi ascensionis anno 1382.

1382 Mai 17.

Frankfurt. St. A. Copialb. VII^a. fol. 26 nr. 66. *cop. coaev.*

Vgl. Ebrard: *Strassburgs Fehde mit Jean de Vergy*. S. 6. dort auch erwähnt: ein gleichlautender Mahnbrief an Eblingen und die schwäbischen Städte von gleichem Datum.

76. Frankfurt an die schwäbischen Städte: mahnt für Strassburg um vertragsmässige Hülfeleistung gegen Jean de Vergy. datum feria quinta ante Urbani anno 1382.

1382 Mai 22.

Frankfurt. St. A. Copialb. VII^a 26^b nr. 67. *cop. coaev.*

77. Hug Dütschmanner Meister und der Rat von Strassburg an den Landvogt Martin Malterer wegen der von Hartung vom Huse gefangenen Juden.

1382 Mai 23.

Wir Hug Tütschman der meister und der rat von Strazburg embieten dem erbern fromen ritter hern Martin Malterer, dem lantvogte, was wir gütes vermügent. also ir uns widerumbe geschriben hant von der juden wegen, die Hartung vom Huse gefangen het, also wiszent, daz uns unser fründe, die uf dem tage zü Brisach warent, uns geseit hant, daz es von der juden wegen alda verteigdinget wart, daz man die juden und ir güt gen Brisach unsern erbern botten in ire hant entwurten sol und daz ir sie ioch von Brisach geleyten soltent, obe sie sin bedörftent, also ir ouch daz selber wol wiszent, dez wir getruwent. und dar umbe so bittent wir ùch mit ernste, daz ir schaffen wellent, daz die selben juden und ir güt an zinstdage, der nû zü nehste komet, zü Brisach sint, so wellent sie unsere erbern botten alda empfahen und wellent uweren ernst dar zü tûn iemer durch unsern dienst und daz es ouch dest vürderliche geschehe. wande uns geseit ist, daz man si herte halte und daz sie mit henden und fûszen in stöcke geslagen sint. úwer entwurte embietet uns wider. datum feria sexta proxima ante diem festi pentecostes anno etc. 82.

[*In verso*] Dem erbern fromen ritter hern Martin Malterer, dem lantvogte.

Str. St. A. G. U. P. lad. 174. *or. mb. l. cl.*

¹ Dies Hülfsvolk der «meisten summe der glefen», bestehend aus 65 Glefen wurde laut Frankfurter Rechnungsbücher wirklich geschickt, konnte aber schon bei Weissenburg umkehren, da inzwischen die Burg Chatillon erstürmt war. vgl. Ebrard, S. 7.

78. König Wenzel an Strassburg: gebietet Bevollmächtigte zum Reichstag nach Oppenheim auf den 22 Juni zu ihm zu schicken. Nuremberg am nechsten dinstag nach der heiligen driveltikeittage reg. boh. 19. rom. 6. *Nürnberg 1382 Juni 3.*

Str. St. A. AA 107 nr. 19. or. ch. lit. cl.
Gedruckt: D. R. A. I. nr. 188.

79. *Bericht der Straßburger Boten vom Städtetage zu Bingen an den Rat: Mainz und die rheinischen Städte sind bereit, Hülfe gegen Herrn von Vergy zu senden; es dünkt ihnen gut, auch die schwäbischen Städte um Hülfe anzugehen; in Straßburg soll man für gute Aufnahme und Verpflegung des Zuges sorgen; der König will nach Frankfurt kommen.* [1382 Juni 6.]

Unsern fruntlichen dienst bevor. wir lant uch wiszen, daz wir uff dise mit-
 woche zu naht gein Meintze komen sint und alle stedte an dem Rine und ouch
 die swebschen stetde und daz der dag zu Bingen fur sich gat. und als ir uns
 verschriben hant von her Johansen wegen von Versie, uvern brieff han wir wol
 verstanden und lant uwere wisheit wiszen, daz wir den selben brieff¹ an frytage
 zû prime zyt drugent fur der rinschen stetde botden und datent yn denselben brieff
 lesen und batent sie damitde, daz sie ire meisten summen ire gleven furderlichen
 zu uch gein Straszburg woltent schicken, wenn ez were umb des landes nutz und
 ere zu Elsass und sprachent, wer ez joch, daz der von Versie nit enqueme, so
 mohte ez lihte geschehen, daz man lihte etwaz anders schuffe, daz doch in und
 uch und dem lande nutzlich und erlich were. des entwurten uns die von Meintze
 mit vollem rate und sprachent: ir were keiner in allem irem rate, wenn den ez
 billich duhte und woltent ir volck mit der groszen summen an zinstage zu naht zu
 Wormsze haben. und entwurten uns die andern stetde und sprachent, sie woltent
 ir briefe furderlichen schicken zu iren frunden und getruwetent, sie detent dazselbe,
 daz ire frunde von Meintze getan hetdent. und schicketen wir unsere briefe mit den
 iren mit unserm botden an fritage zu mittentage zu den stetden und batent sie
 des selben, daz wir sie und die von Meintze gebeten hetdent und versehent uns und
 wiszent anders nit, wann daz die von Meintze, die von Wormsz, die von Spire und
 die von Franckenfurt mit den meisten summen ire gleven an dunrstage zu naht
 zu Wiszenburg ligent und an frytage zu naht oder an samsztage fruhe by uch zu
 Straszburg sint. ouch rietent uns die stetde, daz wir die swebschen stetde ouch
 bitden soltent, daz sie iren frunden furderlichen verschriebent, daz sie mit der
 groszen summen ire gleven zu uch zugent und gabent in des briefes, den ir uns
 santent, eine abgeschrift. die entwurten uns, sie woltent ez gerne iren frunden ver-
 schriben. da duncket uns nutze und gut sin, wie daz ir versorgent, wie daz ir sie
 beherbergent und bestellent, das in futer, houwe und andere koste ein phenwert umb
 einen phennig werde, wenn ez ouch in andern stetden dahin uffhin also bestellet ist.
 ouch wiszent, daz uns die von Meintze geseit habent, daz man fur aht tagen umb

¹ Dieser Brief ist nicht erhalten.

sie geworben habe dem von Versie zu dienste. und darumb, so hant die stede alle den herren, rittern und knechten verschriben, daz nieman wider unsern bunt diene. daz selbe besorgent ouch ir. ouch lan wir uch wissen, daz unser herre der kunig
Marz 28. gein Nurenberg quam uff die mitwoche nach dem phingesttage und sol kommen gein Franckenfurt oder gein Oppenheim. und sollent wir iht furbaszer dun, daz lant uns furderlichen mit disem botden wiszen. und emphinden wir dann iht, daz lan wir uch ouch wiszen. besigelt mit Elharts ingesigel feria sexta post corporis Christi hora vesperae.

Von uns uvern botden,
 die ietzent zu Meintze sint.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 1. or. ch. lit. cl. mit Siegelspuren.
 Vgl. Ebrard, Straßburgs Fehde mit Jean de Vergy. S. 9.*

80. Die rheinischen Städte Mainz, Strassburg, Worms, Speier, Frankfurt, Hagenau Weissenburg, Schlettstadt, Oberenheim und Pfedersheim erneuern und erstrecken ihren am 20. März 1381 für 3 Jahre abgeschlossenen Bund auf 10 Jahre bis zum 24. Juni 1392. freitag nach Banifacientag a. 1382.

Mainz 1382 Juni 6.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46 nr. 72. or. mb. lit. pat. c. 10 sig. pend. part. mutil.
 Ebenda lad. 48/49. 2 cop. chart. coev. u. 1 cop. aus späterer Zeit.
 Frankf. St. A. Reichssachen nr. 74. 75.
 Neueste Drucke: Boos, Wormser Urkb. II nr. 815. — Quidde, Westd. Ztschr. II, 355.
 Aeltere Drucke: Lünig, R. A. part. spec. cont. IV, 1 S. 1435. — Dumont, codex dipl. II 1. 172. — Schaab, II nr. 201.
 Regest: Schöpflin, Als. dipl. II, 281. — Scriba, nr. 3324. — Vischer, II, nr. 175.*

81. Die oben genannten rheinischen Städte schliessen unter Bezug auf ihr Bündnis einen Nebenvertrag betreffend die Ausdehnung der Hilfsverpflichtung.

Mainz 1382 Juni 6.

*Regest nach dem Abdruck bei Boos, Wormser Urkb. II nr. 816.
 Gedr. auch bei Quidde, Westd. Ztschr. II, 377 nr. 6. nach gleichzeitiger Copie des Frankf. St. A.*

82. Die Strassburger Gesandten unter dem Siegel von Hans Elhart «unsern dieners» an Frankfurt: teilen die ihnen kundgewordene Not der Strassburger durch Jean de Vergy mit und bitten ihre grosse Summe Gelfen zu nechsten Dienstag nach Worms zu senden, wohin auch Mainz und andre ihre Leute schicken wollen, . . . wan ez umb des landes zü Elszak nuz ist. datum feria sexta post corporis Christi. [1382 Juni 6.]

Frankf. St. A. Copialb. VII^a, 26. nr. 69. cop. coev.

83. Meister und Rat benachrichtigen die Straßburger Gesandten in Speier von dem Anmarsche des Herrn von Vergy und beauftragen sie von den Städten schleunige Hülfe zu fordern.

1382 Juni 7.

Wir Hug Tütschmann der meister und der rat von Strazburg embieten unsern erbern botten, die ietzent von unsern wegen gen Spire gefaren sint, waz wir

früntscheft und gütes vermügent. lieben fründe wir kündent úch, daz uns botschaft
 komen ist, daz der von Verse in daz lant zû Elsas ziehen welle und bi ime habe
 ahtehundert rittere und knechte, fünfhundert reysiger lüte und tusent januwer schützen.
 und dar umbe so hant wir von unserre manunge wegen, die wir vormáls gelân het-
 tent, gebetten unsere eitgenoszen die swebeschen stette und ouch die ryneschen stette,
 daz sie ire meiste summe der glefen in der gegen bi unserre stat zû Strazburg ha-
 bent, daz sie da sient vürderliche und áne alles verziehen und uns da mit beholfen
 sint, wande unser herre der bischof von Strazburg, herr Úlrich von Vinstingen der
 lantvogt und andere herren und des riches stette in Elsas uf morne den sunnendag *Juni 8.—9.*
 und an mentdage ire samenunge bi Benefelt hant. und dar umbe so lânt ir úch ernst
 sin mit der ryneschen stette erbern botten zû redende, daz sie ir volke und glefen
 áne alles verziehen zû uns sendent. da mit tûnt ir uns eine sunderbâr früntschaft.
 datum sabbato proximo post diem festi corporis Christi a. d. 1382.

[*In verso*] Unsern erbern botten, die ietztent von unsern wegen gen Spire gefaren
 sint.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 1. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
Vgl. Ebrard S. 10.

34. Hug Dútschmann der Meister und der Rat von Strassburg an ihre Gesand-
 ten: die ictunt gein Spir gefaren sint, daz uff dise hutige mitwoche (*Juni 11*) uff
 complete zit unser herre der bischoff zu uns gein Straszburg komen ist und uns ge-
 ceit het, daz her Johan von Versie¹ mit zwolf hundert glefen oben in daz lant zu
 Elsas ziehen wolle . . . darumbe sullent ir die rinschen stedte unsere eitgenossen
 getruwelichen bitden und mit in reden, daz sie iren zog mit der meisten summen ire
 glefen laszent volgen und uns die glefen ane allez verziehen sendent . . . datum
 feria quarta post diem festi corporis. **1382 Juni 11.**

Frankf. St. A. Copialb. VII a. 26 b. cop. coacc.

35. Esslingen an Strassburg: teilt mit, dass der König den von Ulm einen Brief
 gesandt, dass alle Fürsten, Herren und Städte zu Sonntag vor Johannis (*22. Juni*)

¹ *Hier möge der einzige französische Brief Jean de Vergy's mitgeteilt werden, da seine Datierung
 und Einreichung schwierig ist: Chiers amis come autre fois vous ay je escript coment Diechemen le
 salier de Strabour mavoit courrut et botez feu et fait de grans damages a fait ancor au chascun
 jour et de present a pris bestes, meuble, gens tuez, pris a prison etien ancores, si vous pri (?) et requier
 ancores de rechiez, que li dit Diechemant vonilliez tenir a tel qui ne me convingne (?) de clerter de
 vous, car je ne vouldroie rien avoir a faire a vous, si en vous ne tien, si vous pri que vous en vouillez
 faire ensin come vous se'avez qui se espartien a si vous en plaist a savoir. li porteur de ces lettres
 vous en enfourmerait bien se savoir en volez la veritey. notre seigneur soit garde de vous. escript
 le samedi apres la notre dame me (?) host.*

Jehanz de Vergey sineur de Fouvens.

[*In verso*] Au mes chiers et bons amis le mestres et au conseil de la ville de Strabour.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. fusc. 1. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

zu ihm nach Oppenheim kommen sollen. Auch wollen sie schaffen, dass die schwäbischen Städte ihre bundesgemässen Glefen der Stadt zur Hülfe schicken. datum feria quarta ante diem beati Viti. 1382 Juni 11.

*Wencker, Excerpta II, 485^a (Verbrannt i. J. 1870).
Gedr. im Auszug D. R. A. I. p. 335 not. 1.*

36. Hug Dütschmann der Meister und der Rat von Strassburg an Mainz, Worms, Speier, Frankfurt, Pfedersheim: haben durch ihren heimkehrenden Gesandten rühen hören . . . uwers kombens und kosten, den ir also gar willeliche und ane allez verziehen durch unsern willen gehobet hant mit uwern gleven und den uwern uns in helffe zu senden . . . und danken bestens für die damals unnötig gewordene Hülfe . . . und kundent wir uch da by, daz uns furkomen und geseit ist, daz her Johan von Versie, des da gewesen ist die vesten Schehtelon, die wir gewonnen und gerwe zurbrochen hant, eine groze samenunge het und meynet damitde zu komende und in daz lant zu Elsenz zu ziehende . . . Sie möchten desshalb ihre «meiste summe der glefen»,¹ zum Johannistag (24. Juni) in die Umgegend von Strassburg schicken; denn diesmal sei es des Rates ganze Meinung: . . . daz derselbe gezogen vollegan solle und daz wir denselben gezogen nit meinent zu widerbietende, wande die sachen ernst sind. datum feria tertia proxima post diem sanctorum Viti et Modesti anno 1382. 1382 Juni 17.

Frankf. St. A. Copialb. VII^a 27. nr. 76.

37. Herzog Philipp von Burgund antwortet dem Bischof, dem Landvogt, der Stadt Straßburg und ihren Verbündeten, dass er den Feindseligkeiten Johann's von Vergy gegen sie, an denen sich vielleicht auch einige seiner Verwandten und Untergebenen beteiligten, nicht allein völlig fern stehe, sondern bereits einen Sühneversuch gemacht haben würde, wenn ein solcher nicht völlig aussichtslos sei. Melun [1382] Juni 23.

Philippus regis Francorum filius dux Burgondie venerabili patri in Christo episcopo Argentino, Ulrico domino de Vinstinga vicario generali imperii in Alsacia dominisque Alsacie, civitati Argent. nec non civitatibus et opidis imperialibus supra Renum amicitiam cum salute. venerabilis pater et amici peramabiles. noverint prudencie vestre, vestras per presentium vehitorem hac die 23. iunii nos recepisse litteras mentionem facientes, qualiter dominus Johannes de Vergeio dominus de Foutvant per se et gentes suas de castro de Chastellon vobis et communi patrie Alsacie movit et intulit de facto quamplures iniuras multaque dampna et gravamina in vestris prelibatis litteris annotatas, propter quod communis patria Alsacie dictum castrum obsedendo illud ceperunt et fecerunt demoliri, quodque ex necessitate prout scripta vestra

¹ Aus den Frankfurter Rechnungsbüchern ergibt sich, daß Frankfurt wiederum Hülfe abgesandt hat. Mainz, das zufällig an demselben Tage in eigener Sache die Hülfe des Bundes gegen Eberhart von Eppenstein angerufen hatte, erklärte sich sofort bereit, die eigene Mahnung hinauszuschieben und seine Glefen schon zum 22. Juni zu schicken. Vgl. Ebrard, S. 12.

subiungebant adhuc oporteat vos eundem de Vergayo ulterius persequi usque ad illa-
 torum huiusmodi satisfactionem condignam insuper nostram magnificentiam deprecantes,
 ne ipsa magnificentia nostra et subditi ipsius in huiusmodi prosecutione satisfactionis
 et iniuriarum vos habeamus impedire. super quo prudentiis vestris respondemus quod
 licet pro concordia inter vos et ipsum amplectanda antequam predicta forent hinc-
 inde perpetrata libenter manus porrexissemus adiutrices et adhuc faceremus amore
 partis utriusque, si crederemus in aliquo proficere. verumptamen nostre intencionis
 non existit, eundem de Vergayo in huiusmodi facto confovere. scituri quod si aliqui
 subditi nostri nexu sanguinis vel aliter astricti eidem iuvamen contra vos ministra-
 rint seu ministrent hec de nostra voluntate minime processisse aut procedere.
 scriptum Meleduni die 23 mensis iunii prelibati.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 1. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

38. König Wenzel an Strassburg: bittet mit ganzem ernste und fleisse, das ir
 unverzogenlichen euwer frunde usz euwerm rate czu uns gen Frankenfurt sendet
 durch etlicher sachen willen, die wir mit yn zu reden haben. Frankenfurt uff dem
 Mewen an sant Johans abend des tewfers reg. boh. 20. reg. rom. 6.

Frankfurt [1382] Juni 23.

*Str. St. A. AA 107. or. ch. lit. pat. c. sig. i. v. impr.
 Gedruckt: D. R. A. I. Bd. nr. 189.*

39. Die schwäbischen Städte (unter dem Siegel von Ulm) an Straßburg:
 bitten um Entschuldigung, dass man augenblicklich nur so geringe Bundeshülfe
 auf ihre Mahnung gegen Jean de Vergy habe senden können. Ulm 1382 Juni 24.

Fursichtigen wisen besundern güten frund und lieben aidgenoszen unser frunt-
 lich willig dienst wissent alle zit von uns berait vor an. lieben frund und eidgenos-
 zen, als wir iuch ietzo etwievil unsers volks schiken und senden, sol iuwer für-
 sichtig wiszheit wissen, daz wir unsern herren von Baigern uff diz zit unser volk
 ouch zügeschikt haben und da mit dienen von irer manunge wegen umbe die krieg,
 die sie haben mit dem bischoff von Saltzburg. darumb bitten wir iuwer fruntlich
 liebiu mit gantzem ernst und fliszeclich, daz ir daz von uns ze übel noch für arge
 von uns nit uffniement, daz wir iuch uff diz zit so clain volk züschiken und senden.
 so haben wir doch ietzo bestellet und uff dem stukk angeleit, daz wir iuch zemäl
 und unverzogenlich mer volk und hilff züschiken und senden wellen, daz wir ge-
 truwen, daz ir daz zü güt und für dank von uns habent und uffniement, wie doch
 daz ist, daz wir unserm herren von Paigern aim mächtig volk zügeschikt und gesent
 haben. wan wa mit wir iuch ze liebiu oder ze dienst gesin möhten, dez wölten wir
 allezit willig sin. geben ze Ulm von unser aller haissentz wegen under der von
 Ulm insigel an sant Johans tag ze sünwenden anno 1382.

Von uns gemainen stetten dez richs in dem bund ze
 Swäben, alz wir uff diz zit ze Ulm bi einander sien.

[*In verso*] Den gar fursichtigen und wisen unsern besondern lieben frunden und aidgenoszen, dem burgermaister und dem rät gemeinlichen der stat ze Straszburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. fasc. VII. or. chart. lit. cl. c. sig. in v. impr. del. — Vgl. Ebrard, S. 12.

90. *Straszburg und die rheinischen Städte verbünden sich auf 10 Jahre mit Graf Ruprecht von Nassau und dessen Mündel Emicho von Nassau.*

Mainz 1382 Juni 24.

Wir die burgermeistere, die rete und die burgere gemeinlich der stette Mentze, Straszburg, Wormsz, Spire, Frankinfurd, Hagenowe, Wiszenburg, Sletzstat, Ehenheim und Pedernsheim bekennen offinlich an disem briefe, daz wir uns mit wolbedachtem müte und güdem rate zü den edeln herren graven Ruprecht und graven Emichen graven zü Nassauwe verbunden han und verbinden uns zü in an disem briefe von dem dage an, als dirre brieff geben ist, übir zehen ganze jar, die darnach ane underlasz nach einander folgende sint. und darumb han wir uns versprochen und globit und versprechen uns und globen in guten truwen mit disem briefe off die eide, die wir dar übir getan han, daz wir demselbzu edeln herren graven Ruprecht graven zü Nassauwe sollen und wollen geraten und beholffen sin wider alle die, die in kriegent anegriffent leidigent oder schedigent wider dem rechten in aller der masze, als hernach geschriben stet: züm ersten, wanne wir die vorgeschriben stette von demselben edeln herren graven Ruprecht grave zu Nassauwe gemanet werden zü Mentze in den rat ime zü helffen wider die, off die er sich mit vieren sinre rete off ir eide erkennt, daz ime ünrecht geschehe, so sollen und wollen wir bynnen viertzehen dagen darnach, nachdem als uns die manünge verkündet wirt, ime senden und ünverzogenlich schicken fünfftzig mit gleven wöl erzüget und wol bereit ane geverde an die stat, do wir hin gemanet werden und ime do mite getrüwelich zü helffen, als lange er unser bedarff off unser der vorgeschriben stette eigen kost, schaden und verlust ane allis geverde, doch also, daz wir uns gein den mit widersagen bewaren mogen. und soln auch wir die vorgeantanten stette dem vorgeantanten edeln herren mit disen ünsern fünfftzig gleven nit verrer schüldig sin zü dienende oder zü schickende dann binnen sehs mylen weges umb und umb desselben edeln herren slozze uzgenommen Schillingesfürste darüz und darin wir uns auch nit behelffen mogen, ez ensy dan dez vorgeantanten edeln herren wille, so soln wir auch nit schuldig sin ime darzü dienen in keine wise, wir dün ez dan auch gerne. auch soln und wollen wir den vorgeantanten edeln herren und die sinen in ünsern stetten und gebieten enthalden üz und inlazzen und sich darüz und darin behelffen zü allen sinen nöden wider alle sine fiende oder die in leidigent, schedigent oder angriffent, off die er sich erkennt und gemanet hat, als vorgeschriben stet und sü auch do inne schuren und schirmen gliche den unsern ane geverde. und sol in auch do inne schuren und schirmen gliche den unsern ane geverde. und soln in auch do inne redelichen feilen kauff umb ir phenninge geben ane geverde. was krieges auch in der vorgeschriben ziit off erstünde, die wile diser verbuntnysze weret

und von dem vorgeanten edeln herren oder von uns der vorgeschriben stette einre
 oder me anegefangen und begriffen worde, do soll er uns und wir ime beholffen
 sin untz biz der krieg versunet wirt. wo dan wir der vorgeanten stette eine
 oder me heublude dez krieges weren, und der vorgeante edel herre unser helffer,
 do mogen wir uns wol friden und sūnen doch also, daz wir in do inne versorgen
 gliche als uns selber. wo wir aber sin helffere weren, do ensoln wir uns nit friden
 noch sūnen ane sinen willen und wiszen in keine wise ane allis-geverde. wen auch
 wir die vorgeanten stette fürter me in unsern bont nemen, ez sin fürsten, graven,
 herren, rittere, stette oder knechte, daz mogen wir tūn und sal das auch dez vorge-
 nanten edeln herren wille sin. und in diser bontnisze nemen wir die obgenanten
 stette ūz alle bonde und alle die, die wir gemeinlich und sūnderlich in unserm bonde
 ūzgenomen han und auch den bont, den wir mit unsern gūden frūnden und eitge-
 noszen, den swebschen stetten dez gemeynen bondes in Swaben haben nach lute
 der briefe, die wir beydersite under einander darūber besigelt geben haben. auch
 ist geret, daz jungher Emiche grave zū Nassauwe, dez fürmonder der vorgeschriben
 edel herre grave Rūprecht ist, mit allen sinen vesten, sloszen, landen und luten, die
 er ytzūnt hat oder nach an in komen mūgent, glich demselben edeln herren graven
 Ruprecht in disem buntnisze sin sol. doch also, daz derselbe jungher Emyche uns
 die vorgeanten stette umb deheine hūlffe oder gleven nit manen ensol noch enmag
 in keine wise, dan der vorgeschriben grave Ruprecht mag uns manen in der masze,
 als (do) für geschriben stet. alle dise furgeschriben punte und artikele sementlich
 und besunder diz vorgeschriben verbundes han wir die vorgeanten stette globt in
 gūten truwen und darnach zū den heiligen gesworn stete veste und unverbrūchelich
 zū halten und zū vollenfūren nach dises briefes sage ane alle geverde. und dez zū ur-
 kunde und vester stetikeit, so han wir alle unser ingesigele an disen brieff gehangen
 der geben ist zū Mentze off sant Johans dag des deuffers, als er geborn wart nach
 Cristi geburte drūtzehenhūndert jare und zwey und achtzig jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 a fasc. 2 nr. 19. conc. ch.

*Ebenda. Die Gegenurkunde des Grafen Ruprecht und seines Mündel von gleichem Datum
 Reg. Janssen, Frankf. Reichschr., I nr. 13.*

91. *Straßburg fordert alle adeligen Aussenbürger auf sich zu einem Zuge
 gegen Zabern gewaffnet in Straßburg einzustellen.* 1382 Juni 26.

Wir Hug Tutschmann der meister und der rat von Strazburg embieten allen
 unsern uzburgern, die edellūte sint, sie sient in unserre stette beszerunge oder nit
 zū den dirre unser botte komet, als lieb und gūt. wir manent ūch alle und ieglichen
 under ūch besunder uwers eides, den ir meister und rat zū Strazburg gelān hant,
 daz ir mit uweren glefen und bereitscheften wol uzgerüstet bi uns zū Strazburg sint
 und die under ūch, die in unserre stette beszerunge sint, in unsern vorstetten sint
 an samestdage, der nū zū nehste komet, zū naht und an dem sunnendage darnāch
 frūge mit dem vorgeanten unserm meister und mit den unsern varent gen Zabern
 und an die stette dahin, danne derselbe unser meister varende wirt. und lāscent

úch daran nützit sumen, wande die sache ernste ist. datum feria quinta proxima post diem nativitatis sancti Johannis baptiste anno dom. 1382.

Str. St. A. G. U. P. lad. 271 nr. 5. or. mb. lit. pat. c. sig. invers. impr. del.
Gedr. Wencker, disquisit de ussburg. pg. 65. — Vgl. Ebrard, S. 13. — Vgl. Königsh.
(Hegel) S. 807/8.

92. Bischof Friedrich von Strassburg an die Stadt: dankt für die Warnung vor einem Einfall und teilt mit, dass das welsche Volk sich bereits auf dem Rückzuge befinde. geben zu Ruffach dez frytages nach sant Johansdage baptiste.

Ruffach [1382¹ Juni 27.]

Str. St. A. AA 1411. or. ch. l. cl.

93. Bericht der Straßburger Gesandten vom Reichstag zu Frankfurt über ihre Audienz bei König Wenzel am 29. Juni und ihre Beschwerdeführung gegen Jeane de Vergy.

Frankfurt [1382] Juni 29.

Unsern dienst und was wir eren vermügent byvor lieben herren. wir lossent úch
 Juni 28. wissen, das wir uf den samstag sant Peter und sant Paulus obent gen Franckenfurt
 kómen sint, wir und unsre eitgenossen der rineschen stette botten und hant den
 kúnig do funden. und ist der fürsten noch keinre by imme, doch so ist er ir wart-
 tende uf disen hútygen sunnentag, also diser brief geben ist. und sint óch wir und
 Juni 29. der rineschen stette botten uf disen selben sunnentag vor sinen gnoden gewesen
 und hant imme vúrkündet und geseyt des von Versey geschicht und getat und
 súnnderlingen von des huses wegen, wie wir das gebrochen habent von semmeliches
 grossen schaden wegen, der dar uf und drin geschehen ist, und wie das sich danach
 ein gros volg zúsammen gehebt het und wie das der meinunge sy das lant zú sche-
 digende und menglichem, der do túsch sprichet. dar uf so hant wir imme óch geseyt
 wie das unser herre von Straszburg, des riches lantvögt und ander herren und stette
 und súnnderlingen unser stat von Straszburg menglichem verkündet und angerúffet
 hant ie, die in die nehsten gewesen sint, dem volg zú widerstonde und mit in zú
 strittende, des ouch dasselbe volg begerende ist. und hant imme ouch verkündet, wie
 Juni 30. das unser herren und stette geristet und bereit sint und mit gútem willen uffe disen
 nehsten mentag gegen demselben volg zúhen wellent und den stryt mit in underston
 wellent. und daruf, so han wir dem kúnge vúrkündet, das er und die fürsten ge-
 dehntent, wie men semmelichem volgke widerstúnde, das dem riche noch den landen
 kein schade von in geschehe und hant ouch geseit, das die meinunge sy, das volg,
 die Walhe, ein ander hóbet mússent han wanne den von Versey. darumb so han wir
 zú dem kúnge gesprochen, ie e men das understúnde und in werte, ie besser es dem
 rich und den landen were, sit das der hertzoge von Ansel óch ein sundern gezog
 het. daruf het uns der kúnig und sin rot der von Colnitz und sin hovemeister und
 ander erber ritter, die do by ime student, geentwurtet: das es billich sy, das men

¹ Das Jahr 1384 ist wohl ausgeschlossen weil S. Johann auf den Freitag selbst fällt.

sich des wol bedencke deme zů widerstonde, das er ðch vúrderlichen mit der fürsten rot zů rott wil werden, des wir ðch gúten willen an imne sehent. was wir vúrbas erfarent, das lant wir úch unverzúgenlúchen wissen. das selbe túnt ir uns ðch. von urwern botten, die by dem kúnige sint. geben zů Franckenfurt uf den nehste sun- tag Petry et Pauwely.¹

[*In verso*] Den wisen dem meister und dem rat der stat zů Straszburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 1. or. ch. lit. cl. neben der Siegelspur: Walter Leiters- burg ingesigel.

94. Graf Symon von Sponheim-Vianden erklärt, dass er dem Bunde der rheini- schen Städte auf 10 Jahre beigetreten sei und alle darausfolgenden Pflichten erfüllen wolle. Er dient mit 15 Glefen. datum Franckenfurd 1382 uff den nesten mandag nach sant Magredentage der heiligen junkfrauen. **Frankfurt 1382 Juli 14.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 c fasc. 7. nr. 20. cop. chart. coev.
Ebenda. Gegenurkunde der rheinischen Städte mit der Verpflichtung zu 60 Glefen.
Gedr. Schaab nr. 213, nach or. d. Mainz St. Ar. mit dem irrigen Datum Juli 20.
Auszug bei Quidde, Westd. Ztschr. 1884 S. 381. — Reg. Janssen I nr. 14.

95. König Wenzel widerruft die dem Johannes von Ochsenstein auf Grund fal- scher Angaben verliehene königliche Bestätigung als Dompropst von Strassburg und befiehlt dem Meister und Rat zu Strassburg alle Einkünfte der Propstei einstweilen in eine gemeine Hand zu legen; zugleich teilt er mit, dass er auf den 1. Sept. Hugo von Rappoltstein und Johannes von Ochsenstein zur Entscheidung ihres Streites an seinen Hof geladen habe. geben zů Nüreinberg an dem nehsten dinstage fúr sant Laurencztagē unser reiche des behmischen in dem 20 und des rómischen in dem 7 jar. **Nürnberg 1382 August 5.**

Str. St. A. AA 107 nr. 23. or. mb. lit. pat.
Gedruckt: Albrecht, Rappolt. Urkb. II nr. 213. — Reg. D. R. A. I. 357 not. 8.

96. Burckardt von Wittenheim erklärt, dass er in Sachen Hannemanns von Wittenheim mit der Stadt Strassburg völlig gesühnt sei. gegeben an der ersten mittewochen nach sant Laurentien dage des heiligen marterers 1382. **1382 August 13.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 166 nr. 61. or. mb. lit. pat. c. sig. pend.

97. Die Ritter Wilhelm und Conrad Störe erklären, dass nach Beilegung der Fehde zwischen Strassburg und ihrem Verwandten Hannemann von Wittenheim, auch sie mit der Stadt gantzliche gesúnet verrichtet und geslihtet sint. gegeben an der ersten mittewochen nâch sant Laurentiendage dez heiligen marterers 1382. **1382 August 13.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 166 nr. 60. or. mb. lit. pat. c. 2 sig. pend.

¹ Vgl. Ebrard, *Straburgs Fehde mit J. de Vergy S. 12, der diese Datierung wählt statt Juli 6 des Sonntag nach Peter u. Paul.* — Vgl. *Königshof. (Hegel IX, 808).*

98. *Bischof Friedrich von Straßburg an Straßburg: sendet die Abschrift eines vom Landvogt Ulrich von Finstingen an den bischöflichen Schultheißen von Zabern gesandten Briefes betreffend den mit Jean de Vergy abgeschlossenen Waffenstillstand.* [1382 August 30.]

F. Episcopus Argentinensis.

Unsern grüs bevor. lieben getruwen. wir sendent úch abgeschrift eines briefes, den her Ulrich von Vynstingen unserm schultheissen von Zabern gesant het, der von worten zü worten stet, alz hienoch geschriben stet:

Minen grüs bevor. lieber frünt, ich lon dich wissen, dass min herre von Brabant¹ einen friden beret hat zwüschent myme herren von Strassburg, dem lande mittenander zü Eylsaz und dem von Verschey. und hat myn herre gesprochen für min herren von Strassburg, das lant von Elsz, die von Hohenstein, von Oberkirche, von Lúczelburg, und wer darzû höret. und hat der herre von Verschy globet in mins herren hant den friden zü halten. daz wellest myme herrn von Strassburg enbieten, und laz es ouch die von Hohenstein, von Oberkirche und die andern, die darzû hörent wissen. Aug. 31. – der friden sol weren von sunnendage nehstkoment úber vier wochen. got sy mit dir. Septbr. 28. geben des samestages nehst noch sant Bartholomeusdag.

Ulrich herre zü Vinstingen, lantvoget in Elsz mime gúten fründe Egenolf dem schultheissen zü Zabern.

Str. St. A. V. C. G. IV. or. ch.

Gedruckt: Hegel, Königshof. II, 1047. – Vrgl. Ebrard, S. 13.

99. *Ulm macht im Namen der übrigen schwäbischen Städte Mitteilung über den nächsten abzuhaltenden Städtetag (zu Speier).* *Ulm 1382 September 9.*

Fursichtigen wisen besundern guten frunde und eitgenoszin. unser fruntlich, willig dienst wissent alle zít von uns bereyd vor an. lieben frunde. als unser guter frunt und botde Conrad Zoph von Wymppfen nuwlich by uch gewesen ist, mit dem ir gered hant, das uch wol gefiel, das wir uch eynen andern tag verkuntent gen Spire von der erlengerunge wegen unser vereynunge vor sant Michelstage und auch daroff komen mit vollem gewalt. dasselbe wolent ir ouch dun. lassin wir uwer fruntschaft wissin, das wir itzunt mit den kriegem, die gewesen sint zwuschen den fursten und herren von Osterreich und von Beyern als bekombert sin gewesen, wie wir das zu guten dingen brechten, als auch das von den gnaden gottes beschehen ist und das wir nit wol vor darzukomen mochten. nu gefellet uns wol und bitden uch auch do mit ernst, das ir uwer und unser eitgenossen von den rinsschen steden zu uch bescheident und vordern wollent off sant Michels dage zü nacht by uch zu sien in uwer stad mit vollem gewalt von derselben sache wegen. so haben wir geordnet, das unser frunde und botden by uch off die selbe zít auch sin sollent, sich der sache mit uch, obe got wil, zu vereynen. und lant uns darumbe uwer verschriben antwurte wider wissin bi dem botden, ob ir das also tun mogent oder nyt off den vorgeantent tag, das wir

¹ *Herzog Wenzel von Luxemburg und Brabant 1356–1383.*

unsern frunden, die zu uch rytten sollent, das also wissin zu verkunden. gebin zu Ulm von unser aller heissentz wegen an zinstage nach unser vrouwen dag nativitalis anno domini 82.

Von uns gemeynen stetden des bundes ze Swaben als wir ze Ulm by einander gewesen sien.

Str. St. A. G. U. lad. 48/49^b fasc. VII. or. od. cop. chart. coacv. mit Versendungsfallen aber ohne Adresse und Siegelspuren.

100. Die Stadt Speier verkündigt, dass sie mit königlicher Zustimmung einen Rheinzoll für alle auf und abwärts gehenden Waaren aufgerichtet habe. Derselbe soll beginnen am 16 September. datum feria 6 proxima ante festum exaltationis s. crucis anno 1382. **1382 September 12.**

Str. St. A. Abt. IV. 72. cop. ch. coacv.

Vgl. einige auf diesen Zoll bezügliche Correspondenzen anderer rheinischer Städte und Fürsten unter sich und mit Speier bei Janssen, Frankf. Reichskorr. I, nr. 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27.

101. Strassburg und Heinrich von Gerspach nebst seinem Anhang schliessen Frieden auf 4 Wochen und dazu einen Tag . . . darumbe, daz sie ir volke und die iren an demselben tage widerumbe zü der vestin Aswilre gesenden mögent . . . Inzwischen darf jedoch nichts an der Besetzung, Befestigung, Versorgung, u. dgl. in der Burg geändert werden. actum dominica in qua erat dies exaltationis sete crucis anno 1382. **1382 September 14.**

Str. St. A. IV. lad. 28. org. ch.

102. Die Stadt Wetzlar tritt dem Bunde der rheinischen Städte: Mainz, Strassburg u. s. w. bei und verspricht zur grossen Summe mit 10, zur kleinen mit 3 Glefen zu dienen (wenn sich ihre Lage bessere auch mit grösserer Anzahl) und gelobt auch das Bündnis mit den schwäbischen Bundesstädten zu halten und letzteren mit 3 Glefen zu dienen. **1382 September 24.**

Lünig, part. spec. IV, 1439. — Reg. Vischer nr. 181. — Janssen I, not. zu nr. 18.

103. Bischof Friedrich von Strassburg legt dem Kapittel von St. Thomas zu Strassburg Abgaben auf, weil er dringend der Unterstützung bedürfe: ad relevandum necessitates ecclesie nostre, ad quas ultra debitorum per nostros in eadem ecclesia predecessores contractorum onera permaxima, ob grandes expensas, quas pro expugnatione castri Schettelon¹ et repulsione Burgundorum ab obsidione castri et oppidi Scherbebelies² et ab oppressione et depredatione

¹ Chatillon, das Schloss Jean de Vergy's.

² Gerbevillé.

ecclesiarum, monasteriorum ect. nuper cum exercitu potenti fecisse dinoscimur ect. datum in castro nostro Dabichenstein VI kal. octobris sub nostro sigillo presentibus appenso anno 1382.

Dachstein 1382 September 26.

Arch. des Thomastifts

Gedr. Ch. Schmitt, hist. du chapitre de S. Thomas nr. 83. — Vgl. Königshofen (Hegel) II 809.

104. Ich Johans Hacker von Landesperg ein edelknecht, hern Claus seligen sun, vergihe und künde menglichem mit disem briefe, das von der geschichte wegen, alse Johans Gaffeler der iunge, der min schultheisze zü Lingolfesheim waz, und die andern, die ime des hullfent, mit namnen Clewelin Coler, Clewelin Smit, Hannemann Kir-
warte, Störkelin Snider von Strazburg, Johans Snider von Waszenberg, Sleckezeppfelin
Reinbolt, Andres der bergknecht, Ulrich sin geselle, Gygat von Bübendorf, Schandeney
der Walche und Claus Meszersmit von Urbeis der von Strazburg burgere, die sie in
minem dorffe zü Lyngolfesheim sitzende hant, von minen wegen viegent, angriffent
und in daz ire näment und sie schadigetent und ouch die nome fürtent in die stat
zü nydern Ehenheim und ouch dar umbe die von Strazburg mit irem volke und den
iren uzzogetent und vür nidern Ehenheim wolltent gefaren sin. und von alles dez
kumbers, kosten und schaden wegen, so mir, minen lüten und den minen oder iemanne
anders von minen wegen davon uferstanden und beschehen ist, in welhen weg daz
sie, ich gentzliche gesünet, verrihtet und geslihtet bin mit den erbern bescheiden dem
meister, dem rate und den burgern etc. *Dasselbe erklären auch die Obengenannten.*
Es verbürgen sich und besiegeln diese Sühne: her Hartung von Landesberg und her
Hanneman von Landesberg rittere. gegeben an dem ersten samestdage näch sant
Michaelsdage dez heiligen ertzengels do man zalte 1382. *1382 Oktober 4.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. mb. lit. pat. c. 3 sig. pend. quorum 2 del.

105 Johans Hacker von Landesberg ein edelknecht, herrn Claus seligen sun verpflichtet sich zugleich für seine unmündigen Brüder Heinrich und Claus und alle Seinigen . . . keine schefferye in dem dorffe und banne zü Lingolfesheim zu haben, es sie danne mit urteile urlobe willen und wiszende meister und rates zü Strazburg . . . Sie wollen von der Sache wegen, darum die von Strazburg vor Niederehnheim ge-
zogen sind, den zu Lingolfesheim sitzenden Strassburger Bürgern nicht zuwider sein,
sondern sie halten wie andere Herren Strassburger Bürger halten. Halten sie ihren
Schwur nicht, so mögen Meister und Rat ihnen und ihren Leuten Leib und Gut
nehmen, wo sie es finden. gegeben an dem ersten samestdage näch sant Michaels
tage dez heiligen ertzengels etc. do man zalte 1382. *1382 Oktober 4.*

G. U. P. lad. 168 nr. 2. or. mb. lit. pat. c. 3 sig. pend.

106. *Heinrich Verwer und Theoderich Faber von Ehenheim an Straßburg : berichten über die Lage Papst Urbans VI. und die politischen Verhältnisse Italiens.*

Rom 1382 Oktober 11.

Gnedigen herren. unsern gewilligen dienst bereit alle zit. als ir uwrn hotten
Wogedenhals gein Rome gesant habent zü erfärende, wie es umbe unsern heiligen

vatter den babest stande, do nach umbe künig Karlen von Sicilien, darzû hertzog Otten von Brunswig und ouch, wie sich der hertzog von Andegoye halte oder waz sins werbens si oder mit welre maht er in dem lande sige. gnedigen herren, do wisse uwer fürsichtikeit, daz der vorgenant uwer botte uns gar eyginlich fürgeleit
 5 het und hant wir ouch umbe dise stücke und umbe alle ander mer geforschet so wir besten kundent: des ersten wissent, daz es umbe den vorgnanten unsern heiligen vatter den babest gar wol stat und daz er gar wenig ahtet umbe den vorgnanten hertzogen von Andegoye, ouch meynet derselb hertzog nüt wider den babest zu tünde und ist in anderer meynung nüt kommen, denne daz kunigrich zû gewinnende, daz der vorgnante künig Karle mit gotte und mit rehte in handes het und
 10 meynet sin derselbe hertzog ein rehter erbe zû sinde. nu het unser heilger vatter der babest wider denselben hertzogen von Andegoye procediert und in verkündet ein unkristenman und daz er und alle sine helffer süllent beroubt sin aller irrer herschaft und het daz crütze wider sù gebrediget. do nach so wissent, daz der selbe
 15 hertzog von Andegoye mit sime volke ist kommen bitz in das künigrich und lit wol ein tagefurt von Neapols und het 25 tusent pfert bese und güt. und ist daz merre teil sins volkes müniche und pfaffen und frowen. doch so sprichet men für die warheit, daz er habe 8 tusent stritberer man. der vorgnante künig Karle hat 5 tusend spiesse und het domitte sine vesten und sin lant gar wol bestellet und lit zû
 20 Neapols inne und meynet nüt mit ime ze striten, wenn er zû lützel volkes het. doch so het er also geordenyert, daz der vorgnante hertzog hungers verderben müs, sol er kein lenge in dem lande ligen. darzû, so ist derselbe künig Karle alle tage wartende grosses volkes von dem künige von Ungarn, die ime kürztlich an zwifel zû helffe kommen sullent, also daz es dem vorgnanten hertzogen von Andegoye übel usz wirt gande zû jungest, als men meynet. hertzog Otte von Brunswich
 25 ist tot und seyt men nüt, ob er rehtes oder unrehtes todes tot sige. und die künigin die ist lange tot. ouch wisse uwer bescheidenheit, daz der vorgnante unser heilger vatter durch merre sicherheit het versoldet einen capitanean, heisset Johannes Hagut, mit tusent spiessen und mit vil schützen für vier monad. und hant die von
 30 Florencie von des babestes wegen ime bezalt vorhin 40 tusent guldin. und daz volk sol zû Rome unverzogenlich inziehen und do ston und warte tün bitz sich dis ding verlouffet, uff daz, ob der vorgnante hertzog an dem wider umbeziehende dem babest dehein widerdriesz tün wolte, daz men ime widerstünde. gnedigen herren wissent, daz wir nu zûmal ander mer nüt wissent. und was wir fürbaz me befudent oder
 35 erfarent, daz wellen wir üch allewegent verschriben mit den ersten sichern botten, die wir vindent. gebietet uns alle zit als den uweren. datum Rome 11 die mensis octobris anno 82.

Henricus Verwer et Theodericus
 Faber de Ehenhein, vestri servitores.

40 [In verso] Den erwidigen wisen und bescheiden . . . meister und rat zu Strasburg unsern gnedigen lieben herren.

Str. St. A. AA 208. or. ch. 1. cl.

VI.

9

107. *Strasburg und die übrigen rheinischen Städte erneuern und verlängern das am 17 Juni 1381 auf 3 Jahre abgeschlossene Bündnis mit den schwäbischen Städten auf 9 Jahre.* [1382 October 15.]

1381
Juni 17.

In gottes namen. wir die rete und die burgere gemeinlichen der stette: Mentze, Straszburg, Wormesze, Spire, Franckenfurt, Hagenowe, Wissenburg, Wetschlar, Sletzstat, Ehenheim und Phederszheim bekennen öffentlichen und tûn kunt mit disem briefe allen den, die in sehent oder hõrent lesen: also wir dem heiligen rõmschen riche zû eren und durch künftliche notdurfft, nutz, friden und frommen des landes und unserre stette uns vorziten mit den ersamen wisen lüten, den reten und burgern gemeinlichen der stad Regenszpurg und ouch des heiligen rõmeschen richs stetten Augspurg, Ulme, Costentz, Esselingen, Rütelingen, Rotwile, Wile, Überlingen, Memmingen, Biberach, Rafensburg, Lindowe, Sant-Gallen, Phullendorff, Kempten, Koufbüren, Lütkirch, Isny, Wangen, Buchhorn, Gemünde, Halle, Heilpurne, Wümphen, Nördelingen, Dincelsbühel, Rotenburg uff der Tuber, Winsperg, Aalun, Boffingen, Giengen, Wile in Turgowe und Buchowe verbunden haben, zûsammen gemachet und einmütig worden sint mit den eiden, die wir darüber geton habent nach lute der verbuntbriefe, die darüber gemachet und begriffen sint. dieselbe verbûntnisse aneing des nehsten mantages vor sante Johanstag des touffers, als er geboren wart, genant zû Latine nativitatis Johannis Baptistae des jares do man zalte nach Cristi gebürte drüzehen hundert jar und in dem einundahtzigesten jare und weren solte von demselben mentage bitz uff wihenahten nehst darnoch kûmmende und von denselben wihenahten über drü gantze jar aller nehst darnoch folgende. des sint wir darüber gesessen mit gûter betrachtunge und haben mit wolbedahtem mûte, gûtem rate und mit vereinetem willen demselben rõmischen richen zû eren und dadurch künftlich notdurfft friden frommen und nutz der lande und unserre stette die vorgeannten verbûntnisse mit den egenanten stetten von nuwes erlenget und gestreckt und uns zû in verbunden und gemachet mit den eiden, die wir darumb getan haben von hûte dem tage an, als dirre brieff geben ist, bitze uff wihenahten, die nehste kompt, und von denselben wihenahten uber nûn gantze jar die darnoch aller nehst noch einander kommende sint one underlosz in getruweliche beroten und und beholffen zû sin in der forme und masse als hernach geschriben stat: mit namen also were es sache, das sù samentlich oder besunder oder die iren von yeman, wer der were, in zit dis verbundes geschediget oder angegriffen wûrdent, in welichen weg das were, oder mit maht uff sù ziehen woltent, und die stette oder stat, die also geschediget oder angegriffen werent oder uff die also gezogen were, in iren reten oder mit dem merenteile in denselben iren reten uff den eit erkanten, das in unreht geschehen were oder beschehe und uns daz verkuntent und ermanentent umbe hilffe gein Spire in den rat, so sôllen wir in denselben stetten oder stat getruwelich beroten und beholffen sin mit hundert und vier gleden wolerzûgeter lûte one geverde, die ouch nach ire verkûndigunge in den nehsten viertzehen tagen von huse uszriten sùllent und ouch fûrderliche vulleriten sùllent an die stette, die sù uns danne benennent und verkûndent one alle geverde; es were dann, das sù uns umbe mynre gleden maneten, die sùllen wir in dan ouch sen-

den in derselben forme. doch also, das dieselben stette oder stat under in, die uns also zügesprochen und umbe hilffe gemanet hettent, mit den andern vorge-
 nanten stetten schaffen und versorgen súllent, das sú ire giefen vorhin haben an
 der stat, dohin sú uns gemanet hant, und ouch zü den sachen beholffen sin one
 5 alle geverde. und sullent ouch in also mit denselben unsern giefen getruwelichen
 beroten und beholffen sin wider aller mengelich, die sú also angegriffen oder ge-
 geschediget hettent, als vorgeschriben stat oder die in denselben angriffen darzü ge-
 roten und geholffen hettent oder weren also lange bitze in der schade und angriff
 abgeleit und widerkeret wurt one alle geverde. und sullent ouch wir dis tün uff
 10 unser eigin koste, schaden und verlust also dicke des not beschiht one alle geverde
 also, das sú doch denselben unsern giefen in iren stetten, so in darynne gebürte
 zü ligen, herberge und stallunge geben súllent also, das sú ir eigin koste darynne
 haben und ouch bestellen, das sú in iren stetten redelichen veilen kouff umb ir
 pfennige finden one alle geverde. und ouch aber also, wann wir von den vorge-
 15 nanten stetten ir einer oder me ermant werden in zü helffen, als vorgeschriben
 stat, das wir uns danne gein denselben wider, die wir den stetten helffen sullent,
 mit widersagen bewaren múgen. wer es aber sache, das ieman dyrre vorge-
 nanten stette gemeinliche oder besunder ir eine oder me oder die iren anegriffe oder be-
 geschedigte by uns oder umbe uns, es weren koufflúte, kouffmanschatz oder in
 20 welicher hande wise das were, so súllen wir zü stunt, so wir des innen oder
 gewar werden, darzü ernstlichen griffen und tün sammentlich oder besunder, das
 daz widerkert und widerton werde zü gliche, als obe uns dasselbe widerfaren und
 beschehen were one alle geverde. wer es ouch, das ieman sú sammentlich oder
 bisunder oder die iren angriffe oder uff sú ziehen oder dienen wolte oder hülffe,
 25 spise oder andern rat darzü dete oder gebe oder sú husete oder hofete, die by
 uns oder umbe uns gesessen werent, das wir den oder dieselben darumbe ouch
 angriffen und beschedigen súllent an lip und güt, so balde wir des innen oder ge-
 war werdent, es sie uns von den vorge-
 nanten stetten sammentlich oder besunder
 verkündet oder niht ouch zü gleicher wise, als uns dazselbe widerfaren und be-
 30 schehen were one alle geverde. wer es ouch sache, das die vorge-
 nanten stette beduhte, das es in notdürftig were, das sú mer volkes oder hilffe von uns be-
 durftent dann der summe als vorgeschriben stat, das múgent sú uns wol in den
 rat zü Spire verkünden und uns darumbe tage bescheiden an eine stat, die sú
 getruwent, die uns allen gelegenlichest sie und uff einen bequemlichen tag, den
 35 wir erreichen und erlangen múgent. uff demselben tage wir unser fründe meh-
 teclichen schicken und senden súllent zü in und wes dan wir und sú einhel-
 licliche überkommen mit hülffe fürbas darzü ze tünde, das sullen wir one verzog
 und fúrderlichen tün one alle geverde. ouch súllen wir noch keiner der unsern
 nieman, der die vorge-
 nanten stette oder die iren beschediget hette oder ane-
 40 gegriffen, keinerley veilen kouff, spise, gezüg, harnsch noch keinerleye andern rat
 geben noch tün in deheine wise one alle geverde. wer es ouch, das wir
 von den vorge-
 nanten stetten gemanet würden in unser giefen zü hilffe zü schi-
 chen, als vorgeschriben stat, und in die gesendet hettent, als ouch vorgeschriben

stat, und das selben stette dann eine oder mer not aneגיע, wie sich danne dieselben vorgeschriben stette samentlich oder mit dem merren teile erkantent, das es notdürftig were einer stat zû hilffe ze kummen oder mer stetten zû zû teilen, das sùllent unser giefen gehorsam sin und welicher stat oder stetten unser volg also geschicket oder zûgeteilet werdent, die sùllent dem teile einen houbtmann geben, das in zûgeschicket ist und dem ouch dazselbe teil gehorsam sin sol an zû griffen und zû schedigen one alle geverde. und wann anch wir umbe hùlffe von den vorge-
nanten stetten ermanet werdent e, das wir sù umbe hilffe gemanet hettent, so sùllen wir in doch mit unsere hùlffe, obe uns darnoch wol not anginge, zû hilffe kommen, als vorgeschriben stat, also das mit namen die erste manunge vor gen sol. und wer es danne, das sù mit demselben unserme volke und giefen, so wir an die also zû geschicket hettent, iht slosse, vesten, stette oder gefangen gewúnnen, mit denselben slossen und gefangen múgent die vorgeschriben stette leben und tûn, wie sù wellent, und das under sich teilen nach margzal, als dann iegliche stat under in darumbe uff dem velde gewesen ist one alle unser und der unsern widerrede und hùndernisse. doch sùllent die versorgen, so sù beste múgent one alle geverde, das uns noch den unsern von den vorge-
nanten slossen, gefangen oder nomen wege dehein schade noch vigentschaft darumbe uff erstande one alle geverde. wer es ouch, das der vorge-
nanten stette eine oder me oder die iren ire figende usz und in unsere stette samentlich oder besunder schedigen, sùchen oder angriffen wolltent, das sùllen wir in wol gúnnen und ouch in darzû beraten und beholffen. und sùllen ouch in zû allen iren nòten dis verbundes alle unsere slosz offen sin sich darin und darusz zû behelffen one alle geverde. wer es ouch, das die vorge-
nanten stette oder die iren deheinen herren oder ieman anders dienten, die zû disem bunde niht gehortent, was in danne von desselben dienstes wegen beschehe oder anginge, darzû sùllent wir in niht beholffen sin, wir tûnd es dann gerne. doch also, daz dieselben vorge-
nanten stette noch die iren samentlich noch besunder nieman dienen, das wider disen bund sie one alle geverde. ouch sollen wir vorgeschriben stette uns mit nieman umbe deheine sache, die sich von des verbundes wegen verlouffen hette oder beschehen weren, friden noch sùnen in deheine wise one alle geverde, es sy dann, das egenante stette alle mit uns in derselben rahtunge vergriffen und verfangen werdent. ouch sol man nieman in disen verbunt enpfohen, die vorgeschriben stette und wir sind es dann vor einhelliclich úberkommen. was krieges ouch in dirre zít dis verbundes und von dis verbundes wegen uff erstúnde, von einer oder mer der vorge-
nanten stette angefangen were, darzû sùllent wir in beholffen sin, als vorgeschriben stat und nach dis verbundes uszgang ein jar das nehest glicher wise als in disem verbunde one alle geverde.

Wir die vorge-
nanten stette nemen usz in disem verbunde den aller durchluhtigsten fürsten und herren, herren Wentzelawe rómischer kúnig zû allen ziten merer des richs und kúnig zû Beheim unsern gnedigen herren und das heilige rómische rich. darzu nemen wir usz die edeln herren, herrn Symont graven zû Sponheim und zû Vianden und herrn Rùpreht graven zû Nassowe und lantfougt in der Wetterówe. darzû nemen wir die von Mentze, die von Wormsze und die von Spire usz die ver-

bündnisse, die wir von alter und bitze har gehabet han. darzû so nemen wir die von Mentze sündlichen usz unsern herren den künig von Beheim und die crone von Beheim, den bischoff und das cappittel von Mentze des merren stiftes. darzû so nemen wir die von Straszburg usz den hochgeborn fürsten herrn Wentzlawe von Beheim hertzoze zû Brabant und zû Lützelburg und darzû den erwürdigen herren, den bischoff von Straszburg, der do ietzunt ist oder harnoch wurt, darzû den gemeinen lantfriden in Eilsaz und obe der fürbaz erstreckt und erlangert wurt und die ursage, die wir han mit den herren von Bitsche und mit juncherr Heinrich von Krenckingen. so nemen wir die von Wormsze usz unsern herren den bischoff von Wurmsze, so nemen wir die von Spire usz das bistum zû Spire an eins bischofes stat bitze uff die zit, das wir einen bischoff gewynnen, den wir für einen bischof han one geverde. so nemen wir die von Franckenfurt usz den apt von Volde und sinen stift, den lantfougt in der Wederöwe, der ietzunt ist oder zû ziten wurt. die von Frideberg, vor Wetschlar und die von Geilnhusen und den friden und verbund in der Wetteröwe, als ferre der begriffen ist one geverde. und wir die Hagenowe und Wissenburg nemen usz einen lantfougt, der dan zû der zit des richs lantfougt ist in Eilsas, darzû den gemeinen lantfriden in Eilsas und den bund, den wir han mit den richstetten in Eilsas. und darzû so nemen wir die von Wissenburg sündlichen usz unsern herren den apt von Wissenburg. so nemen wir die von Wetschlar usz den lantfougt in der Wederöwe, der yetzund ist oder zû ziten wirdet, unser gûten fründe und eitgenossen die von Frankfurt, von Frideberg und von Geilnhusen, die edeln herren grafen Johan grofen zû Nassowe, grafe Otten und grafen Johan, grafen zû Solms und die geselleschaft mit den hörnern, als lange daz bündnisse weret, das wir mit in han. darzû nemen wir die von Sletzstat und von Ehenheim usz einen lantfougt, der dann zû der zit des richs lantfougt ist in Eilsasz und den bund, den wir han mit des richs stetten in Eilsas. so nemen wir die von Phedersheim usz den edeln unsern gnedigen herren, herrn Philippus herren zû Falkenstein und zû Mintzenberg und den erwürdigen unsern gnedigen lieben herren, herrn Cänen von Falkenstein ertzbischoff zû Triere. und süllent ouch alle verbündnisse, die wir mit den getan haben, die wir uszgenommen han, als vorgeschriben stat in iren creften verbliben die wile die bände werent, als sú jetzunt begriffen sint. und süllent ouch fürter me keinen bund machen, es werde dann vor dieser bund uszgenommen. wer aber, das der deheiner, die unser iegliche der vorgenanten stette sunder uszgenommen hat, mit der vorgenanten stette einer oder me kriegende und zweigende wurdent, so süllent wir die andern stette, die den oder die sie also criegetet nit uszgenommen hant, denselben stetten oder stat gein denselben beholffen sin noch dis verbundes sage one alle geverde. alle diese vorgeschriben stücke und artikele sammentlich und besunder dis vorgenanten verbundes haben wir vorgeschriben gelobet by truwen eit.

40 *Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49. fasc. 2 nr. 18. cop. ch. coacc. ohne Datierung, doch hat die auf derselben Papierrolle stehende Gegenurkunde der schwäbischen Städte das Datum: der geben ist den nehsten m'twochen nach sante Dyonisii tage do man zalte nach Cristi gebürte 1382 jare. — Die Gegenurkunde der schwäbischen Städte ist gedruckt bei Schaab, Gesch. des Rhein. Städtebunds. II nr. 216 und Boos, Wormser*

Urkb. II nr. 820 hier mit dem Datum: October 8 da die Vorlage mitwoch vor (die Straßburger und Mainzer nach) sante Dyonisii hat. — Reg. Scriba nr. 3329. — Reg. Vischer II nr. 183.

108. Die rheinischen Bundesstädte Mainz, Strassburg u. d. a. versprechen den schwäbischen Städten Regensburg, Augsburg u. d. a., dass sie, wenn sie die Städte in der Wetterau, Friedberg, Gelnhausen oder die Reichsstädte im Elsass in ihren Bund nähmen, statt der im Hauptbriefe bestimmten 104 Glefen 130 Glefen stellen und jene neu Eintretenden Städte auch zu dem Bund mit den schwäbischen Städten und der entsprechenden Glefenzahl verpflichten würden. Es siegeln Worms und Speier.

[1382 October 15.] 10

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 cop. ch. coev. ohne Datum. — Ebenda die Gegenurk. d. schwäbischen Städte. Gedr. Schaab II, nr. 221. — Reg. Vischer, nr. 184. — Vgl. Quidde, Westd. Ztschr. 382/3.

109. Regensburg, Augsburg, Ulm u. d. a. schwäbischen Städte versprechen den Städten Mainz, Strassburg u. d. a. rheinischen Bundesstädten, dass sie ihnen, falls sie die Städte Nürnberg, Windsheim und Weissenburg in ihren Bund aufnehmen, zu den 218 Glefen des Hauptbriefes weitere 22, also zusammen 240 stellen wollen. Es siegeln Ulm und Esslingen.

[1382 October 15.] 15

Str. St. A. G. U. P. Iad. 48/49 b. cop. ch. coev. ohne Datum. Abdruck: Schaab II nr. 222. Reg. Vischer, d. schwäb. Städteb. nr. 185. — Vgl. Quidde, Westd. Ztschr. 382.

110. Die schwäbischen Bundesstädte Regensburg, Augsburg, Ulm u. d. a. versprechen den rheinischen Bundesstädten Mainz, Strassburg u. d. a., dass, falls einer der im Hauptbriefe Ausgenommenen sie bedränge, sie ihnen Hilfe gegen denselben leisten wollen, gleich als ob jener Angreifende nicht ausgenommen wäre. Es siegeln alle Städte.

[1382 October 15.] 25

Str. St. A. G. U. P. 48/49. cop. ch. coev. ohne Datum. Gedr. Schaab II nr. 223. — Reg. Vischer nr. 186.

111. Schenk Eberhard, Herr zu Erpach, tritt dem rheinischen Städtebunde von jetzt bis Weihnachten und von da auf 9 Jahre bei und verspricht auf Mahnung mit 5 Glefen zu dienen. gegeben sonnendag vor Simon et Judas 1382.

1382 October 26.

Aus dem Frankf. St. A. Reg. bei Janssen I nr. 19. Ebenda die Gegenurk. d. rheinischen Städte, die mit 20 Glefen dienen wollen.

112. Die rheinischen Bundesstädte Mainz, Strassburg u. d. a. nehmen unter den üblichen Bestimmungen die Stadt Gelnhausen in ihren Bund auf. Auf Mahnung stellt Gelnhausen den rheinischen Städten zur grossen und kleinen Summe 6 bezüglich 2, den schwäbischen Städten 2 Glefen.

1382 November 7.

Nach or. d. Mainz. St. A. gedr. Lünig, D. R. A. part. spec. ant. N. 1440. — Schaab II, nr. 217. Ebenda Gegenurkunde der Stadt Gelnhausen nr. 218. — Reg. Vischer nr. 187.

113. Die rheinischen Bundesstädte Mainz, Strassburg u. d. a. nehmen die Stadt Friedberg unter den üblichen Bestimmungen in ihren Bund auf. Friedberg stellt den rheinischen Städten auf Mahnung 8 bezüglich 2 Glefen, den schwäbischen 2 Glefen.

1382 November 15.

Nach or. im Mainzer St. A. gedr. Lünig, part. sp. ant. IV, 1440. — Schaab II nr. 219 Ebenda Gegenurkunde Friedbergs nr. 220. — Reg. Vischer nr. 188. — Reg. Janssen I not. zu nr. 18.

114. Frau Yliane von Than, ihr Sohn Hans von Than und ihr Bruder Diether Kemerer von Worms treten dem rheinischen Städtebunde bei bis Weihnachten über 9 Jahre und versprechen auf Mahnung mit 4 Glefen zu dienen. datum Worms 1382 off den nehisten fritag vor sant Katherinendage. Worms 1382 November 21.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 c. fasc. 3. 2 cop. ch. coaev.

Gedr. Schaab, rh. Stdtb. II nr. 224 mit falschem Datum.

Reg. Boos, Wormser Urkb. nr. 824. — Quidde, Westd. Ztschr. II, 386 nr. 18. — Janssen I nr. 20. Regest. der Gegenurkunde mit der Verpflichtung zu 20 Glefen.

115. Die Stadt Straßburg und der Bischof Friedrich versöhnen sich mit Ottemann von Ochsenstein.¹ 1382 September 2.

Wir Oertelin Mansze der meister und der rat von Strazburg kündent menglichem mit disem briefe, daz die miszehelle, so gewesen ist zwiscent unserm gnedigen herren bischof Friederiche zû Strazburg uf ein site und zû der andern siten dem edeln jungherre Ottemanne herren zû Ohsenstein uzgetragen, gerihet und geslihtet ist also, das jungherre Otteman von Ohsenstein alle die gefangen ledig sol lāszen, die er dem vorgeanten unserm herren dem bischofe abegefangen het und daz ouch dieselben gefangen ledig sülent sin und daz er ouch mit namen widerkeren sol, waz vorhanden ist. und waz dez übrigen ist, daz da bristet, das sol unser herre der bischof unserm rate zû Strazburg geschriben geben und mag es jungherre Ottemann verentwurten und mag es danne unser rat mit gütlichkeit übertragen. kan es aber unser rat zwiscent in beiden nit übertragen, so sol unser rat näch vorderunge und entwurte ein reht darumbe sprechen. und sol dazselbe sprechen beschehen bi disem unserm rate, der jetzent ist. und waz jungherre Ottemanne also gesprochen wirt, da sülent wir ime ein bescheiden zil umbe geben. und wirt unser herre der bischofe in demselben zile von jungherre Ottemanne nit unklagehaft gemachet, so sol der vorgeante jungherre Ottemann in den nehsten ahte tagen darnäch sich entwurten mit sin selbes libe in unser stat zû Strazburg und sol niemer darus komen, dem vorgeanten unserm herren dem bischofe sie danne vor genüg beschehen, also davor geschriben

¹ Ueber die Fehde mit dem von Ochsenstein sagt Königshofen (Hegel II, 800) do men zalte 1382 jor, do zogetent die von Strosburg für Ochsenstein die burg und gewunnet sū und bestelletent sū mit lüten. donoch durte die von Strosburg der koste und zerbrochent die burg. — donoch wart die burg wieder gebuwen.

stat. und alle die vorgeschriben stücke het der vorgeante jungherre Ottemann mit ufgehepter hant gesworn an den heiligen ez zû haltende und zû vollefûrende ane alle geverde. und der vorgeanten dinge zû einem urkûnde, so ist unserre stette ingesigel zû rucken uf disen brief getrucket. der wart gegeben an dem ersten zinstage vor sant Nycolaus tage dez heiligen bischofes in dem jare do man zalte von gotz gebûrte drûtzeenhundert jare ahtzig und zwei jare. und sint dirre briefe drie gliche: der einre bi dem vorgeanten unserm herren dem bischofe, der ander bi jungherre Ottemanne von Ohsenstein und der dritte bi uns den vorgeanten meister und rate zû Strazburg blihent.

Str. St. A. AA. 1412 or. mb. lit. pat. c. sig. impr. del.

116. *Meister und Rat von Straßburg entscheiden in einem Streite der Schuhmacher, Schuhsüter und Gerber über Zunftangelegenheiten. [1382 December 18.]*

Allen den sie kunt, die disen brief sehent oder gehörent lesen, daz herr Johans von Mûlnheim burggräfe zû Strazburg kam vûr meister und rat zû Strazburg, da Ôrtelin Mansze meister waz, und vor in ansprach Johans Roten, der schûhemacher antwerk zû Strasbürg innern meister Cüntzen Sygebotten, Cüntzen B heim und Üllin von Zürich von iren und dez selben antwerckes wegen gemeinliche der schûhemachere zû Strazburg, das etwie vil antwercke zû Strazburg under einen burggrafen gehortent, also gehortent ouch die schûchsütere und die gerwere under in und were ouch von alter har also har komen, daz die schûchsüter alle jare einen meister haben soltent über beide antwerke und die gerwere, daz ander jar ouch also und kösent ouch die beide antwercke von ie dem antwercke viere und darzû von ie dem antwercke einen husgenoszen. und wenne die selben zehene also gekosen werdent und ouch der meister, den selben meister sol ouch ein burggräfe setzen. so sullent dar nach der meister und die selben zehene vor einem burggräfen in sinem huse sweren reht gerichte zû haltende dem armen also dem richen und einem burggräfen und den antwercken ire rehte zû behabende, also ez von alter harkomen were und hielten ouch daz zû rehte, wo ein bidermann harkome und der ein unversprochen man were, keme er ioch in sinem hemmede, gebe er ein pfunt pfenninge, dem solte man sinen eynung setzen. dar gegen sich ouch die schûhemacher und ir antwercke sattent und es nit also halten und tûn woltent. da verentwurtetent es die vorge. Johans Rote, Cüntze Sygebotte, Cüntze Beheim und Üllin von Zürich von iren und des vorgeanten antwerckes wegen gemeinliche der schûmachere zû Strazburg und sprâchent: sie rettent wider alle die vorges. stücke nützit, danne alleine, daz sie meindent durch ihres antwerckes nutzes willen. wer hinnanfürder iren eynunge empfahe wolte, der solte vorhin haben einen gantzen oder aber einen halben harnasch vor und e, danne man ime sinen eynung satte. nach klage und nach entwurte und nâch dem also die vorge. meister und rate daz zû beiden siten verhörtent, so sint die vorge. meister und rat zû Strazburg mit rehter urteile an offem gerichte übereinkomen und hant es ouch erteilt, daz die vorge. personen und daz antwercke gemein-

liche der schüsüttere zů Strazburg hinnan fürder gehorsam súllent sin meistere zů habende und geswornen und husgenoszen und ouch zů tůnde, zů swerende und zů rihtende, also ez von alter har komen ist. und daz ouch nyeman, der iren eynung kouffen wil, nit gebunden sol sin weder gantzen noch halben harnasch vorhin zů habende әне alle geverde. aber wenne einem sin eynung gesetzel wurt, würde er danne darnäch also riche, daz er einen gantzen oder einen halben harnasch haben solte, und daz der schühemacher antwercke erkantent, daz sie den haben soltent, den múgent sie gebieten einen gantzen oder einen halben harnasch zů habende, also danne des selben antwerckes reht und gewonheit ist әне alle geverde. und sider wir Johans Zorn von Bůlach, Wetzel Marsilis, Thoman von Endingen rittere, Johans Buman, Cůnrat Müller ein altammanmeister, Claus von Heiligenstein, Peter von Winterture, Johans Bocke hern Cůnzen sun, Ulrich Bocke hern Ulrichs sun, Hanseman Peyger, Hug von Wangen und Claus Rynowe burgere und schůffele zů Strazburg hie bi warent und sahent und hortent, daz die vorgen. meister und rat zů Strazburg erteiltent in alle die wise, also da vorgeschriben stāt, wande ouch wir da zů mǎle in dem rate warent, so hant wir zů einem urkůnde unsere ingesigele durch bete willen in schůffels wise an diesen brief gehencket. der wart gegeben an dem ersten dunrestage vor sant Thomans dage dez heiligen zwelfbotten in dem jare do man zalte von gotz gebůrte drůtzebenhundert jare ahtzig und zwei jare.

Freiburg St. A. or. mb. lit. pat. c. 12⁷ sig. pend quorum 3, 4, 5, 7, 8, 9, 10 del.

117. Vorschlag der Städteboten, daß auf den Kriegszügen Ratsfreunde jeder einzelnen Stadt bei ihrer betreffenden Mannschaft zugegen sein sollen, um gütliche Forderungen entgegenzunehmen, die Hauptleute zu kontrollieren und Recht zu sprechen.

[1382.]

Der stetde boten sint einhelleclich uberkomen, ob es iren reten wol gefellet: wann man mit der grossen summe dienet, so soll iedie stat irer frunde zwene usz irem rate bit irem houbtman und volcke schicken; dienete man aber mit der mynren summe, so sol iedie stat einen usz irem rate oder, ob sie wollent, bit irem volcke schicken. und ist diss darumb gescheen: ob ieman in solichen reisen etwas gutlich an die stetde fordern wurde, daz dann der stetde frunde, die dann uff dem velde weren, sich daruff entsinnen mogen, waz in gefuglich sy offzunemen oder zu laszin, daz der stedte houbtlute doch nit macht hetten zu tunde.

Ouch sal jeder houbtman mit sinem volcke der stedte frunden, von der wegen er ussfert, gehorsam sin und warten und nieman keinen uberlast noch unfug tun und frydlich underein leben. were ez ouch, daz ieman welcher stete diener das weren, dhein uberlast geschee, der sal das in keiner wise selber rechen, sunder er sal daz an der stetde frunde, von der wegen er uff dem velde ist, bringen und sollent dann derselben stedte frunde mit der andern stetde frunden das verhalten und zu ende rihten. und ist diss darumb gescheen, daz das volck de(st) frydelicher mit ein gelebin moge.